



EX ORDINIS PHILOSOPHORUM MANDATO
RENUNTIANTUR
PHILOSOPHIAE DOCTORES
ET
ARTIUM LIBERALIUM MAGISTRI
RECTORE MAGNIFICO
FRANCISCO ADOLPHO HOFMANN
MED. CHIR. ET OBSTETR. DOCTORE HYGIENAE EXPERIMENTALIS PROFESSORE P. O.
DECANO
GUILELMO MAURENBRECHER
PHIL. DOCTORE HISTORIAE PROFESSORE P. O.
PROCANCELLARIO
RUDOLPHO LEUCKART
MED. ET PHIL. DOCTORE ZOOLOGIAE ET ZOOTOMIAE PROFESSORE P. O.



INDE A DIE PRIMO MENSIS NOVEMBRIS A. MDCCCLXXXVIII USQUE AD
DIEM ULTIMUM MENSIS OCTOBRIS A. MDCCCLXXXIX CREATI.

*Praemissa est Guilelmi Maurenbrecher dissertatio: Archivalische Beiträge zur
Geschichte des Jahres 1563.*

LIPSIAE
TYPIS A. EDELMANNI, TYPOGR. ACAD.

Archivalische Beiträge

zur Geschichte des Jahres 1563.

In den Jahren 1562 und 1563 vereinigen sich alle Fäden der europäischen Geschichte wiederum in der Zusammenkunft des Conziles in Trident; wiederum ist das Conzil der Mittelpunkt der europäischen Angelegenheiten. Die Arbeiten und Debatten und Entscheidungen der zum Conzile versammelten Theologen stehen in untrennbarem Zusammenhange mit den Bewegungen und Schicksalen der einzelnen Völker und Staaten Europas; wechselseitig ist die Abhängigkeit, welche Conzil und Politik mit einander verbindet; wie das Conzil seine Einwirkung in den einzelnen Völkergeschichten fühlbar macht, so steht seine Geschichte in jedem Augenblick unter dem Einfluss der politischen Vorgänge und Bestrebungen in den beteiligten Staaten.

Jedermann weiss, dass die Stellung und Haltung Philipps II. von Spanien für die entscheidenden Momente des Conziles bestimmend gewesen. Und aus den Archiven Spaniens sind daher für die genauere Kenntniss der Geschichte des Conziles gerade die wichtigsten Aufschlüsse zu erwarten. Manche Beiträge sind von dieser Seite bisher schon der historischen Forschung zugänglich gemacht; ich nenne als die inhaltreichsten Publikationen: eine Anzahl spanischer Aktenstücke, welche in der Coleccion de documentos ineditos para la historia de España, Tom. IX, 1847 veröffentlicht sind (vgl. auch Bd. II und XXVI). Ferner hatte Dr. Heine eine Reihe spanischer Papiere im Staatsarchiv von Simancas abgeschrieben und abschreiben lassen, welche später durch Döllinger abgedruckt sind (Beiträge zur politischen, kirchlichen und

1*

Culturgeschichte, Bd. I: „Dokumente zur Geschichte Karls V., Philippis II. und ihrer Zeit.“ 1862). Später hat Döllinger in dem 2. Band der „Ungedruckten Berichte und Tagebücher zur Geschichte des Conzils von Trident“ (1876) auch sehr interessante spanische Berichte von dem Conzile veröffentlicht, welche sich auf die Tridentiner Vorgänge selbst beziehen, die diplomatischen Verflechtungen der Zeitgeschichte aber erst in zweiter Linie berühren. Dagegen enthält die vortreffliche und lehrreiche Arbeit Sickel's „Zur Geschichte des Concils von Trient, Aktenstücke aus österreichischen Archiven“ (1870) auch eine Fülle sehr ergiebigen Stoffes zur Kenntniss der spanischen Politik und ihrer Einwirkung auf das Conzil, ein Ergebniss, das bei dem engen Verhältniss zwischen den deutschen Habsburgern und dem spanischen Könige gar nicht ausbleiben konnte. Niemand wird aus diesen verschiedenen Veröffentlichungen das Recht zu dem Schlusse herleiten, dass mit ihnen der Gegenstand erschöpft oder erledigt sei; nein, es bergen die spanischen Sammlungen noch manches Wissenswerthe in ihrem Schoosse, dessen Kenntniss für die Geschichte des Conziles nicht allein nützlich und angenehm, sondern geradezu nothwendig und unerlässlich ist.

Bei meiner Archivforschung in Spanien, 1862 und 1863, habe ich Einsicht in eine grössere, hierhin gehörige Anzahl von Aktenstücken des Staatsarchives von Simancas genommen, sie theils im Auszug, theils in Abschrift mir aneignen können; dieselben dürften geeignet erscheinen, noch manchen dunklen und schwierigen Punkt in der Conzilsgeschichte zu erhellen und aufzuklären. Aus der Menge des mir vorliegenden Materials will ich gegenwärtig zwei Fragen herausgreifen, welche einiges Interesse bieten; ich theile hier einige wichtige Aktenstücke mit, deren Bedeutung und Tragweite sofort einleuchten wird, indem ich bei der Erläuterung derselben mich auf das nothwendigste beschränke: der zukünftige Geschichtsschreiber des Conziles wird von dem unverkürzten Wortlaut der Aktenstücke nach mehr wie einer Seite hin Gebrauch zu machen wissen.

I.

Die französische Politik rief unmittelbar nach dem Abschluss des ersten Hugenottenfriedens (Amboise, 12. März 1563) einen merkwürdigen Zwischenfall hervor. Es lag der Königin-Mutter Katharina von Medicis zunächst ob, den ihr nahestehenden Mächten die Motive ihres plötzlichen Nachgebens auseinander zu setzen; aber Katharina verband damit sofort den französischen Antrag auf die Berufung eines neuen Conziles, welches von der Tridentiner Versammlung sehr verschieden den protestantischen Anschauungen entgegenkommen und dem Ausgleiche der katholischen Kirche mit deutschen Protestanten und französischen Hugenotten dienen sollte. Man kann sich ohne weiteres vorstellen, dass sowohl Rom als Spanien als Trident auf dies Ansinnen einzugehen sich weigerten. Am unzweideutigsten und prinzipiellsten lautete die Abweisung aus Spanien; über sie verbreiten die nachfolgenden Dokumente helles Licht.*)

Am 7. oder 8. April ging Herr von Oysel als französischer Bevollmächtigter nach Spanien. Die Instruktion und die ihm mitgegebenen Briefe stehen in *Lettres de Cathérine de Médicis, publiées par H. de la Ferrière* (Paris 1885) II, 1—5 (vgl. Le Plat, V, 790—793). Mit demselben Auftrage wurden Birague nach Trident an das Conzil und dann an Kaiser Ferdinand nach Innsbruck und ebenso Allegri nach Rom zu Papst Pius geschickt (Le Plat, VI, 10. 111, vgl. Sickel, 513 u. 553). Jener d'Oysel langte in Madrid am 22. April an; gemeinsam mit dem ordentlichen Gesandten Frankreichs in Spanien, dem Herrn von Suplice hatte er am 26. April bei Philipp Audienz; der spanische König sprach seine Missbilligung der für Frankreich zugegebenen Duldung calvinischer Predigt und Gottesdienstes unverhohlen und nachdrücklich aus; über die Conzilsforderung verwies er die Franzosen an den Herzog von Alba. Nach dem spanischen Berichte (Philipp an Chantonnay, 16. Mai) wollte Alba die beiden französischen Diplomaten durch seine Bemerkungen und Fragen verwirrt haben; sie zogen es vor, am 1. Mai in schriftlicher Darlegung

*) Vgl. Erich Marcks, *Die Zusammenkunft von Bayonne. Das französische Staatsleben und Spanien in den Jahren 1563—1567.* (Strassburg 1889.)

ihren Auftrag und seine Motivirung einzureichen — [was ihnen in ihrer Instruction übrigens schon so aufgegeben war] — Philipp unterzog den schriftlichen Antrag darauf einer sorgfältigen Berathung; durch seinen Staatsrath liess er ihn erwägen und seine ablehnende Antwort mit eingehender Begründung feststellen. Den französischen Antrag vom 1. Mai im Wortlaut mitzutheilen, halte ich für überflüssig, da derselbe — Satz für Satz — der schon gedruckten Instruction entlehnt ist. Die spanische Antwort, vom 9. Mai, lautet so: (sie findet sich in dem Teile des spanischen Archives, welchen die Franzosen aus Simancas geraubt und in ihrem Pariser Archiv aufbewahren, K. 1499.)

**Lo que su Mag. mando responder a Mos. Doyssel y a Mos. de Sanct. Sulpicio,
Embaxadores de Francia, en Madrid a 9. de Mayo 1563.**

Aviendo oydo la Mag. del rey catholico lo que Mos. Doyssel en virtud de la creencia de los christianissimos reyes de Francia su hermano y reyna su madre ha propuesto y explicado assi de palabra como mas larga y particularmente por escripto en lo de la religion y concilio, para que mas punctual y enteramente los dichos christianissimos rey y reyna entiendan lo que a su M. cath. paresce y su mente y animo y determinacion, los ha querido advertir de lo que aqui se dira:

Que de los males daños y trabajos que en el reyno de Francia por causa de la religion han sucedido y del estado en que lo de aquel reyno ha venido y de la affliction y cuydado en que los christ. rey y reyna su madre y hermano estan su Mag. cath. ha tenido y tiene el dolor y sentimiento que como cath. principe en negocio de Dios de su religion y yglesia y como verdadero hermano y hijo de los dichos christ. rey y reyna deve tener, y que en todo lo que ha ocurrido desde el principio destos movimientos y novedades su M. cath. ha intervenido y assistido y ayudado al remedio por todas las vias y medios possibles y ha hecho en todas partes los officios que le han parecido necessarios oportunos y convenientes y ha estado y esta siempre presto y prompto con sus reynos estados y persona para lo que para este efecto y fin sera necessario.

Que la urgente y estrecha necessidad en que los dichos christ. rey y reyna dizen que estan y la causa y razon que tienen de proveerlo y remediarlo por todas las vias que pudieren, es evidente y notoria y el remedio del concilio universal que se propone es cierto ser el verdadero y efficaz, por medio del qual siempre ha sido Dios servido de proveer y remediar semejantes trabajos y afflictiones que en su yglesia en diversos tiempos y en diversas partes y provincias desde su principio han sucedido; y que juzgando y entendiendo ser esto ansi, quando en vida del rey Francisco defuncto se le propuso de su parte esto de la celebracion del concilio universal (como quiera que por lo que tocava a sus reynos provincias y estados en lo de la religion no le era necesario y occurrian otras muchas y grandes dificultades) todavia por lo que importava al dicho rey christ. y su reyno convino en ello su M. cath. y assistio y insistio con su S. con el Emp. y otros principes a que se convocasse y indixesse como se convoco y indixo en Trento, donde se junto el dicho concilio y ha tantos dias que procede con concurso de tantos prelados en numero y de tanta dignidad y autoridad y tan notables personas y con intervencion de otros muchos doctos y religiosos y de grandes letras y exemplo y con assistencia de tantos embaxadores de principes, y se ha venido en el a estado que con razon se puede dezir ser uno de los mas frequentes principales y celebres concilios que en la yglesia muchos dias ha se ha celebrado; y que este concilio que assi se convoco y esta junto y procede es verdaderamente legitimo ecumenico y universal, pues se convoco con auctoridad de nuestro muy santo padre Pio quarto*) y se publico y indico con la solemnidad y forma que en la yglesia se ha accostumbrado; y puesto que hastagora no ayan venido de algunas provincias y naciones como del parte del dicho rey se refiere, esto ni diminuye ni quita en parte alguna de la auctoridad del dicho concilio ni dexa por esto de ser legitimo ecumenico y universal, pues no consiste en la actual intervencion de todos los prelados y personas que pueden a el venir, sino

*) An dieser Stelle bemerkt Philipp im Concept am Rande: no se si esto contradice a lo que se pretende que sea continuacion y no nuevo.

en la auctoridad de la convocacion y forma y solemnidad de la publicacion y induction y que este objeto que de parte de los desviados y apartados de la yglesia se opone a este concilio se endereca assimismo a todos los concilios antiguos y universales, en los quales es cierto (si bien se advierte) que por frequentes y generales que ayan sido han faltado muchas de las personas y prelados que en ellos podian y devian intervenir; y esto seria derechamente querer subvertir la auctoridad de todos los concilios, la qual autoridad en la yglesia catholica ha sido tan sacrosancta y veneranda y tan principal fundamento y base de nuestra fee y religion y que los desviados tienen en esta parte fin, ya que se han subtrahido y eximido de la obediencia de la sede apostolica y determinadose a no obedecer y resistir a sus principes catholicos, no quedando en la yglesia otro tribunal ni juycio para la determinacion destas contenciones, pretender subvertir y derribar este de los concilios, para quedar del todo libres y exemptos sin superior ni juez queriendo como quieren introducir nueva forma de concilios universales que la yglesia catholica no puede ni deve admitir; y que siendo ansi como es que el concilio que en Trento esta junto es legitimo y ecumenico y universal, proponer celebracion de otro concilio universal y sobre tal fundamento no puede dexar de parescer a su M. cath. cosa muy nueva y de que con razon se deve maravillar y a que ni el dicho rey christ. ni otro principe catholico y christiano deve dar lugar, y que el defender y conservar la auctoridad de los concilios en que tanto va y tanto importa a todos los christianos, especialmente a los principes incumbe y toca y con alguna particularidad al dicho rey christianissimo en cuyo reyno se ha tenido y cuyos antecessores siempre han hecho especial profession y demostracion de responder y defender por la auctoridad de los dichos concilios.

Que la translacion que se propone del dicho concilio a su M. no le paresce en ninguna manera conveniente ni que por agora se deve ni puede tractar, porque demas que el lugar de Trento en que agora esta es seguro comodo y oportuno y por tal elegido y aprovado por todos y no ha sucedido ni sobrevenido ninguna causa nueva ni accidente para

hazer desto mudanca, qualquier movimiento y mutacion que se hiziesse (segun las difficultades que en el tornarse a juntar occurrian y los impedimentos estorvos y embaracos que por todas partes se harian) no seria translacion sino verdadera dissolucion y resolucion del dicho concilio y se impidirian y romperian por el consiguiente los effectos y fructos que con ayuda de Nuestro Señor cuya es la causa del progresso y buen successo del dicho concilio se pueden y deven esperar, assi para el beneficio publico de la christianidad y yglesia como por el particular del dicho reyno de Francia; y asimismo no le parecen a su M. los lugares que para la dicha translacion se proponen convenientes ni comodos, siendo como es cierto que ni su S. ni muchos de los principes christianos y prelados convendrian en ellos y tendrian muy justa causa y razon por las dificultades incomodidades peligros y poca seguridad y otras consideraciones y justas causas que para esto tendrian; y assi se puede bien creer lo tienen entendido los dichos desviados que esto pretenden, y que su fin es con este color procurar de dissolver y romper el dicho concilio y no que se celebre, alomenos de manera que se pueda ni deva admitir.

Y en lo que ultimamente el dicho mos. Doyssel de parte de los dichos christianissimos rey y reyna ha comunicado a su M. cath que en caso que no viniese en efecto lo que se pide y pretende de la translacion no podrian los dichos christianissimos rey y reyna escusar para el remedio de las cosas de la religion en su reyno y componer y assentar las differencias y divisiones y la quiete paz y tranquillidad publica de celebrar un concilio nacional, que en esto su M. cath. con la verdad y sinceridad que como catholico principe en negocios especialmente de religion deve tratar, y correspondiendo al amor que como verdadero hermano a los dichos christianissimos rey y reyna tiene, paresciendole que venirse a tal termino seria cosa muy grave y de que resultarian muchos y muy grandes inconvenientes, no ha podido escusar de advertir y representar a los dichos christianissimos rey y reyna que estando como esta al presente junto concilio legitimo ecumenico y universal, convocado y

indicto para la determinacion de las cosas de la religion y reformacion de la yglesia, el qual concilio ha procedido y procede y ha de proceder adelante, que pendiente este concilio y estando assi celebrar concilio nacional, assi para lo de la religion como reformacion en aquel reyno, seria cosa muy nueva y muy notoria y evidente scisura y division de la yglesia cath. y en grave ofensa y derogacion de su auctoridad y de que necessariamente nasceria gran confusion y perturbacion en la christianidad de que no podrian dexar de resultar muchos y grandes inconvenientes assi para la paz y quiete publica de la christianidad y religion, como por la particular del dicho reyno; y aunque en la yglesia algunas veces en los tiempos passados se han celebrado concilios nacionales en los quales se han hecho muchas determinaciones en materia de religion, aquello ha sido por la dificultad o dilacion que entonces avia de poderse congregar concilio universal, mas pudiendose congregar el universal siempre a el se han referido y en el se han determinado cosas semejantes y en el estado presente no solo no ay aquella causa pero del todo cesa, pues esta junto congregado y pendiente el dicho consilio universal, y ansi la celebracion del dicho concilio nacional seria contra el uso y antiguo costumbre de la yglesia catholica; y quando este inconveniente y impedimento no concurriera aviendo como ay en el dicho reyno de Francia tan gran division y siendo esta materia de religion que tanto enajena y apassiona los coraçones de aquellos en quien cae y tan libremente rompe y passa todos los vinculos y respectos humanos, y aviendo se venido a tanta contencion y hechose tan formada parcialidad y con tanto odio y enemistad, juntar partes tan diferentes y contrarias para la determinacion de la misma materia en que defieren, no solo paresce que desto puede resultar paz quiete y tranquillitat mas antes nueva discordia confusion y ocasion de scandalos y movimientos, como la experientia y la razon lo demuestra; y quando en el dicho concilio nacional se hiziessen determinaciones catholicissimas como se deve esperar no tendrian aquella autoridad ni fuerça como las que se hazen en el concilio universal ni serian recibidas por los desviados y tendrian mas ocasion

para dezir y allegar ser hechas por sus enemigos y parte contraria; y si del dicho concilio resultasse alguna aprovacion de lo que pretienden y defienden quedarian autorizadas y con nuevo titulo de congregacion eclesiastica y concilio las tales opiniones y las partes y secaces dellas con mas obstinacion y menos remedio de ser reduzidos; y si el dicho concilio nacional se pretende celebrar para tomar en el assiento y via de concordia, en las cosas de la fee y religion no se sufre concordia ni arbitrio ni medio, y el de la dissimulacion y licencia se ha visto bien por la experientia de quanto peligro inconveniente y daño sea. Y por las dichas causas y consideraciones y otras muchas que en esto facilmente se podrian representar su M. cath. no podria en ninguna manera ni puede aprovar ni juzgar ni tener por bueno tal medio; y pues el estado de las cosas de aquel reyno ansi para el remedio y reparo de los daños y malos hechos como para obviar a los muchos y grandes inconvenientes que adelante se podrian seguir por causa de la religion requiere muy grande verdadero y efficaz remedio, y este no puede proceder sino de concilio universal, y el concilio legitimo ecumenico y universal esta ya junto y congregado, el qual en ninguna manera se puede ni deve por agora mudar ni transferir, su M. cath. exhorta a los dichos christianissimos rey y reyna y les pide y ruega affectuosamente que queriendo seguir este camino catholico y christiano, seguro y acostumbrado que juntos y unidos con todos los otros principes christianos, siguiendo y conservando la auctoridad y obediencia de la sede apostolica, assistan al progresso del dicho concilio universal, que assi esta junto en Trento, procurando con nuestro muy sancto padre cuyo celo y sancta intencion es tan grande y a quien tanto incumbe y toca el remedio de los trabajos y afflictiones que en la yglesia ay, que en lo que toca a la orden de procederse en el concilio y modo y forma de tractarse los negocios en el y a la libertad que los padres que en el residen devan tener y a la autoridad facultad y mano que al dicho concilio se deve dar y dexar se ordene y provea de la manera que en el dicho concilio se puedan segun el estado trabajo y affliction en que se halla la yglesia

2*

proveer ordenar y determinar assi en lo de la religion como en lo de la reformacion lo que para el remedio de tanto mal es necessario.

Y con el juncto zelo de su S. y con la buena y santa intencion de los prelados y padres que estan en el concilio y con la assistencia calor y ayuda del Emp. de su M. cath. del dicho rey christianissimo y de los otros principes se deve piamente esperar que sera Dios servido, cuyo es la causa, enderecar y encaminar el felice progresso y successo deste sancto concilio, y que del se consiguan y resulten los efectos y fructos que para el beneficio publico de la yglesia y christiandad y el particular remedio y quiete de las cosas del dicho reyno de Francia se dessean. —

Neben dieser Denkschrift richtete Philipp noch ein eigenhändiges, vertrauliches und rückhaltloses Schreiben an Katharina, vom 10. Mai 1563 datirt, dessen Concept unter den Pariser Simancaspapieren sich befindet, dessen Originalausfertigung auf der Petersburger Bibliothek aufbewahrt ist. Dasselbe ist für die Weiterentwicklung der französischen Geschicke bedeutungsvoll geworden. Es lautet:

Señora. Cuatro cartas de V. M. he recibido y oido muy particularmente lo que trajeron a cargo don Frances de Alava el prior don Fernando y el señor d'Oysel, a lo cual lo que tengo de responder en primer lugar es lo mucho que huelgo siempre con saber sus nuevas y la voluntad y amor que me muestra. Y cuanto a lo de la paz, porque del dicho d'Oysel entendera V. M. lo que se le ha respondido, habra poco que decir mas de remitirse al el y que creo y tengo por cierto que V. M. usara de esta paz de manera que quite la mala sombra que ha dado a todos los catolicos y que desean el bien de la religion como V. M. me lo tiene tantas veces prometido por el señor de San Sulpicio, pues le queda el gobierno libre y las armas en la mano, como V. M. en sus cartas lo dice, de lo cual huelgo mucho y holgare mas si V. M. las emplea en castigar a los que han sido causa de tan gran rebelion a Dios y a su principe. Y no quiero callar a V. M. que hasta ver esto no puedo tener satisfaccion de lo hecho.

Tambien he oido lo que d'Oysel me ha dicho sobre el concilio y V. M. verra lo que he respondido a ello, a que me remitto; pero no quiero dejar de decir que mire no se deja engañar en cosa de tan gran importancia que ninguna puede ser de calidad que por remedialla merezca venir a una medicina tan peligrosa como el concilio nacional en cualquier tiempo y tanto mas en los que de presente corren; y no puedo tener buena opinion de los que a V. M. se lo aconsejan ni la podria tener de V. M. si lo consintiesse, que no quiero hablar a V. M. menos claro que esto siendole tan buen hijo como le soy. Y pues esta en su mano libre el govierno y las armas, yo no ternia con que escusar a V. M. con el mundo ni commigo.

En lo de la ida del Almirante a Alemannia me hablo primero el prior don Fernando y despues d'Oysel; y aunque les he hecho responder lo que me parece sobre ello toda via he querido reservar para escrivir de mi mano que pues V. M. ha dicho siempre que quiere castigar uno à uno à los que han sido causa de lo hasta aqui acontecido que a este que ha sido la principal de todo no debe dalle lugar V. M. a que se vaya a donde, cuando quisiera ejecutar lo que tanto conviene al servicio de Dios y del rey mi buen hermano y quietud y pacificacion de este reyno, no lo pueda hacer. Y sea V. M. cierta que mientras el almirante viviere todas estas cosas han de estar en manifiesto peligro de tornar à peor estado que el pasado.

La Reina me dijo lo que V. M. le escribia en conformidad de lo que primero me habia dicho el prior del desseo que tenia V. M. de verme, y le he respondido lo que ella escribira, y he mandado que hable à V. M. sobre esto y asi no habra para que lo torne a repetir aqui. Y asimismo escribo a mi embajador que hable a V. M. en un particular del principe de Conde que al servicio de todos conviene myrar y remediar: V. M. le oya y haga con el lo que de mi parte le pidiere como la calidad del negocio lo requiere y lo merece el amor y voluntad de su buen hijo y hermano.

Yo el rey.

Die Berichte der Franzosen aus Madrid hat Gachard verzeichnet (La Bibliothèque nationale à Paris. II. 150) ohne aus dem Inhalt gaueres mitzutheilen. Philipp unterrichtete seinen Vertreter in Frankreich, Chantonnay, durch Erlass vom 16. Mai. In demselben unterscheidet er ganz bestimmt die beiden Seiten, von denen der Friedensschluss angesehen werden konnte: que agora lo que desta paz tocava o podia tocar al sosiego y quietud deste reyno me parescia bien, pero que en lo que tocava en consentir que se predicasse contra la verdad de Dios y en desauctoridad del rey limitalle su poder, no podiamos en ninguna manera del mundo concurrir con los que les avia parescido bien; er spricht über Katharina's Absicht die Vermuthung aus que queria de cualquier manera que fuese separar dividir y desarmar a los rebeldes hereges para despues castigallos como sus obras lo merescian. Weit lag allerdings Katharina's Absicht von dem Ideengange Philipp's damals ab!

Auch nach Rom meldete Philipp die den Franzosen ertheilte Abfertigung und Belehrung, vgl. Schreiben an Avila 12. Mai 1563 (Heine-Döllinger 491). Kurze Zeit nachher hielt es Philipp für nöthig, seine Stellung zu Frankreich, aus welcher für die allgemeinen Verhältnisse ohne weiteres sich schwerwiegende Folgerungen ergeben mussten, dem Papste durch jenen Avila vortragen zu lassen. Diese Ausführung vom 8. Juni 1563 verdient genauer erwogen zu werden (Simancas, leg. 895): viendo que el rey de Francia tiene ya hecha paz con sus rebeldes me paresce que se deve esperar a ver lo que della succede; porque tengo por cierto que brevemente se tomara luz de lo en que han de parar las cosas de aquello reyno, y que en este medio tiempo tanto su S. como yo devemos atender a juntar dinero y estar en orden para lo que sucediere, para en caso que las cosas de la religion en aquel reyno no vayan como conveniere; donde tengo por cierto ser necesario avernos de quitar la mascara entrambos a dos y acudir a lo que conviene para sostener la verdad de Dios y la obediencia de la sede apostolica; y entonces sera sazon de hazer este efecto, porque en no hazerse agora ningun tiempo se pierde, porque las vias por donde su S. muy prudentemente y como principe tan platico

dize que esto se deve hazer no pueden caer ni cerrarse tan de golpe que muchas dias antes no se vea el peligro y que hazello agora mas paresceria querer yo romper con el rey christianissimo por cosas temporales que por lo que se ha de hazer, quando el caso succediesse; y que las ligas que hastagora se nos han movido por personnages de Italia con sabiduria de su S., sino havemos salido a ellas ha sido porque conviene mas hazerse esto en essencia que en apparencia; porque ya su S. avra entendido de solamente averse platicado esto y sobrello aver visto el ayuda que se dio al rey christianissimo contra sus rebeldes, aunque la color fue tan colorada como lo deve ser la rebellion, quanta altercacion causo en Alemannia, y los movimientos que por sospecha de tal liga huvo enella, que quando se aya de hazer algun efecto sera menester que la intencion y la correspondencia este entre su S. y nos y la voz sea, en quanto se pudiere, a nombre destado y pendencias como las passadas. He querido dalle esto poco de cuenta para que entienda que el no aver acudido a lo passado ha sido no para salirse de los effectos sino para remediar los inconvenientes que de la publicidad se ha visto despues aca por lo que esta dicho que avian de succeder, y para que su S. entienda el camino con que estamos para lo de porvenir, que es de poner las manos en este negocio con todo el calor que en el mundo me sera possible y con todas las fuerças y ser que de Dios he recibido; y que, viniendo el tiempo a que no se pueda hazer con la dissimulacion que agora me paresce que conviene, me quitare la mascara a todo lo que puede succeder; y assi supplico a su S. el por su parte este en orden con todo lo que pudiere para que juntos podemos attender a esta causa.

Ebensowohl die Rücksicht auf Frankreich als die Beobachtung der conciliaren Vorgänge machte es im Sommer 1563 Philipp erwünscht in ein näheres und engeres Verhältniss zu Papst Pius IV. zu treten. Es ist seinen Bemühungen damals geglückt, bessere Beziehungen, als sie in letzter Zeit gewesen, zu gewinnen.

II.

Seit 1559 war Spanien am päpstlichen Hofe durch Francisco de Vargas vertreten. Derselbe erfreute sich nicht des Einflusses, der für Philipp wünschenswerth war. Barsch und anmassend und hochmüthig trat er auf; leicht und oft geriet er in Zank und Streit mit dem reizbaren Papste. Die Römer hätten seine Abberufung nur zu gerne gesehen; auch er verlangte von Rom weg. Schon Ende 1562 war für ihn der Nachfolger erwählt, Don Luis de Requesens y Zuniga, der Grosskomthur von Kastilien; schon am 18. Dezember 1562 wurde seine Instruction fertig. Aber noch bevor er seinen Posten antrat, wurde ein anderer Staatsmann nach Rom entsendet, welcher neben Vargas dahin arbeiten sollte, dass alle Reibungen und Zwistigkeiten zwischen Spanien und dem Papstthum ausgeglichen und ein einträgliches Zusammengehen der beiden leitenden katholischen Factoren angebahnt würde. Mit dieser Aufgabe betraute Philipp einen alten Freund seines Vaters, Don Luis de Avila, den Grosskomthur von Alcantara, den uns Deutschen sattsam bekannten Geschichtsschreiber des Schmalkaldischen Krieges.

Am 4. Dezember 1562 trat Avila seine Reise an; erst am 13. März 1563 kam er nach Rom und hatte am 16. März die erste Audienz beim Papste. Ueber seine Thätigkeit und seine Erfolge soll hier einiges neue vorgelegt werden.

Avila's Instruction ist vom 30. November 1562 datirt; sie umfasst 36 grosse Folioseiten; eine besondere Denkschrift sobre las cosas del concilio war ihm mitgegeben. Zu derselben wurde ihm am 28. Dezember noch eine Ergänzung zugestellt (Heine-Döllinger, 478—482). Ausserdem hatte er in der Frage der Königswahl Maximilians und ihrer Bestätigung durch den Papst besondere Weisung erhalten, datirt vom 9. Dezember (H. D. 468—470). Während der Anwesenheit Avila's in Rom erfolgte eine doppelte Berichterstattung, von ihm und ebenso noch von Vargas; es ist natürlich, dass mitunter die Berichte verwandtes oder dasselbe berichten, an anderen Stellen erläutern und ergänzen sie einander. Und der

Ton ist bei beiden ein sehr verschiedener: Vargas voll Misstrauen und Argwohn und Feindseligkeit gegen Pius und seine Vertrauten, wenn auch der Vortrag ein mehr gedämpfter und zurückhaltender ist, als in früheren Zeiten; Avila warm, entgegenkommend, stets im Bewusstsein, dass die Herstellung einer engeren Gemeinschaft zwischen Pius und Philipp seine eigentliche Aufgabe in Rom ausmacht.

Einige Berichte von Vargas und Avila sind schon bei H. D. gedruckt: vom 7. März (S. 487), vom 28. März (S. 495), 3. April (S. 496), 7. April (S. 503), 24. April (S. 514 u. 517).

Sehr lehrreich ist ein eigenhändiges Schreiben Avilas vom 25. April 1563 (Simancas, leg. 893):

Por parecerme que algunas cosas que en esta carta escrivo son de calidad que no traen consigo necesidad de tratallas en general y assi las escrivo a V. M. suplicandole umilysimamente sea servido que sean para solo este efeto, y que V. M. tome dellas lo que fuere para su servicio y my buena yntencion: ya tengo escrito a V. M. las quejas y descontentamientos que aca alle y lo que sobre ello me parecia; aora torno a dezir que V. M. tiene muy en su mano el conservar el amistad del papa y ganalla de nuevo si fuese menester, y esto por los medios que V. M. puede considerar, y tiene ya muy bien entendido que las buenas obras tienen mas fuerça que las buenas palabras y el papa aunque trata con modestia lo que toca al Cardenal Borrumeo no dexa de dezir que al Cardenal Carrafa que fue matador y hizo mil trayciones y maldades en el servicio de V. M. le hicieron mucha merced y que a su sobrino que ha de servir y sirve las prometidas se las suspenden; y aunque a mi no me lo ha dicho, se que lo dice y trata dello; aunque a my hablandome en ello lo trata con mucha modestia diciendome lo que tengo escrito a V. M. y anadiendo que el tiempo de aora no requiere que V. M. haga mucha demostracion, mas yo se que no le pesaria que V. M. la hizyese y si para cumplir con lo que devo soy obligado a dezir a V. M. mi parecer dire lo que me parece, y es que aunque V. M. se aya resentido con el como es muy justo hazello por lo de las precedencias no por eso ha de

desamparar V. M. los negocios que tocan a su servicio sino guiallos guardando su autoridad con la yndustria possible.

V. M. tiene necesidad de los susidios y prorrogacion de galeras y vassallos de yglesias no solo para sustentar las armas contra moros mas para proveerse contra las de franceses segun el discurso general de toda Italia, y estas dos cosas anbas tyenen respecto al servicio de dios, y con el entra la conservacion de los estados de V. M.; para alimentar y sostener esta maquina es menester gran ayuda por que no ay minas en espana que basten a ello, y siendo assi el socorro que con estos indultos V. M. puede tener del papa ya V. M. entiende si son grandes, quanto mas que nunca el papa trae otra palabra en la boca sino que dara a V. M. tanto que baste a hazelle el maior de todos si V. M. quiere.

Pues siendo esto cierto asi como lo es, V. M. sea servido de tener tan de su parte la voluntad del papa como la terna si quiere con hazer esto que toca a su sobryno y otras cosas que sean mostralle amor y buena voluntad salvando siempre el autoridad de V. M. por que si V. M. quyere dejallo todo en su mano y si quyere ganallo todo, este es el camino; el se queja que V. M. no se acuerda del, remedielo V. M. con escriville muchas vezes como el dize; y aunque dize que no tiene sucesor y que no es tiempo aora de hazer con el demostracion, no por eso se ha de entender que le pesara con ella; el ha sentido mucho lo que toca al resentimiento de V. M.; de todo echa la culpa a Vargas; anlo tenido algunos por desfavor si asi se puede dezir, mas V. M. hizo lo que convenya a su autoridad con la limitacion que V. M. escrivio que fue muy bien considerado, por no quedar V. M. obligado a mas de lo que le conviniere hazer y queda salva su autoridad; mas suplico a V. M. sea servido de mirar que no sea el tratar estas cosas con aquel rigor que desejan las ruines intenciones de aca ni hazer a luteranos tan gran plazer como seria si viniesen a pensar que V. M. rompe con el papa, que ya lo passado lo tienen algunos por un principio inclinado a este fin; el autoridad honra y reputacion de V. M. a de yr delante en todo, y yo la deseo tanto como todos, y e de morir por ella de tan buena

voluntad como el que mas la desea, mas V. M. se acuerde que es el solo la ancora sacra de la yglesia, y en lo que V. M. hiziere mire a dios y a esta sede que tan afflida esta, no olvidando V. M. lo que a su honra convyene como se que no lo olvidara, asy que si yo atrevo a suplicar a V. M. que en todo aquello que no fuere derogar el autoridad de V. M. sea servido de considerar lo que a sus negocios conviene tener ganado lo de aqui, y quanto toca al servicio de Dios nuestro señor el saber los erejes que V. M. a de favorecer esta santa sede, lo que para esto V. M. a de hacer V. M. lo sabe. Lo que para su particular conviene ya lo tengo dicho; V. M. lo considere y reciba mi buena yntencion que juro a Dios que va enderecada al servicio de V. M. y que no es otro mi desseo sino dexar al papa tan de V. M. cuanto lo sera si V. M. quiere y a el tan asegurado del favor y ayuda de V. M. quanto yo selo dije y mostre firmado de V. M.

A mi an venido dos clérigos españoles uno oy y otro ayer. El uno me dijo como los españoles en Trento no tratan sino de sus pretensiones particulares asi como del sujetar sus capytulos y hazerse papas en sus diocesis, y por aqui todo aquello que desto depende. El otro me dijo que trataban de la cruzada y tercias y no se si maestrazgos y que porque no pareciese que salian dellos avian enbiado al Emperador uno para que de su parte se hyzyesen estas proposiciones; no creo yo que particularmente sino debaxo de los yncompatibles como aca dizen, aunque lo de las tercias algo mas claramente dice este que hablan. Si es mentira quede la fe della acerca de los autores, y si es verdad pareceme que soy obligado a escrevillo a V. M.

Vargas esta en la gracia del papa como su Santidad en la suya, a crecido esta benivolencia despues que vine en tanto grado que no ha crecido tanto en quarenta años: ninguna cosa dice el papa que crea Vargas, todo es para el poncon; ninguna cosa dice Vargas que su Sant. no la tome por rejalar. Cyerto yo me hallo muchas veces en gran confusion; muy necessaria es la venida del comendador mayor de Castilla, y si por caso V. M. le oviese de revocar acabado el concylio

es muy mejor que el sea el revocado entonces por que entenderian que V. M. lo hazia por estar resentido, y si Vargas estuviese aqui y fuese el revocado todos pensarian que era por hacer plazer al papa y no por querello V. M. por su autoridad. El es buen ombre y sirve y ha servido de manera que merece toda la merced que V. M. le hiziere. V. M. lo considere todo y haga lo que a su servicio conveniere, y a mi me perdone carta tan larga y letra tan rara y peores razones, y valga mas mi buena intencion que tantas cosas malas.

Im Lauf der ersten Maiwoche kam die Vereinbarung zwischen dem Papste und den spanischen Gesandten zu Stande. Ehe ich den zusammenhangenden Bericht Avila's mittheile, erwähne ich die gegenseitig verpflichtenden Urkunden, die man ausgetauscht hat: es war das Versprechen, das die Gesandten dem Papst am 6. Mai im Namen Philipp's ertheilten (leg. 895) und eine Verfügung des Papstes an die Conzillegaten vom 8. Mai (leg. 893). Der Wortlaut folgt.

La poliça.

Nos don Luys de Cuniga y Avila, Commendador mayor de Alcantara y del consejo destado de su M. cath. y don Francisco de Vargas del consejo destado de su M. y su embajador en Roma,

decimos que porque en todos tiempos y mas en los que agora corren es muy justo y necessario que todos los principes christianos defiendan la religion catholica y a esta santa sede y a su Santidad y procuren su conservacion y auctoridad con todas sus fuerças, y que el rey n. s. como principe tan catholico y verdadero defensor y protector della tenia principal cuydado como a quien Dios ha puesto en principal obligacion la qual el conosce y assi todo su estudio y vigilancia es en hazer lo susodicho,

decimos que demas y aliende que su M. continuamente lo tiene bien declarado y offrescido en particular a nuestro muy santo padre Pio Quarto, que nosotros como ministros de su M. cath. lo refirmamos y de nuevo prometemos y damos nuestras fees y palabras que siempre que conviniere al servicio de Dios y de su iglesia y auctoridad y conservacion desta

santa sede y de su Beatidad pondra su M. su persona reynos señorios estados por ello y todo lo empleara en el dicho servicio contra todos aquellos que quisiessen hazer o tentar lo contrario, siendo como somos ciertos que este es su animo resoluto y total determinacion como de principe catholico de obras y nombre y obedientissimo hijo desta santa sede y de su B. a quien Dios N. S. guarde y conserve por largos tiempos para bien y remedio de su iglesia.

Fecha en Roma a seys de Mayo mil y quinientos y sessenta y tres.
Don Luis de Cuniga Com. m. de Alcantara. — Francisco de Vargas.

Dilecti filii salutem etc. . . .

Poi che questi principi fanno tanta instancia sopra la liberta del concilio et par loro che quelle parole „proponentibus legatis“, quali furno messe senza alcuna saputa nostra, levi la detta liberta, Voi sareti contenti di proponere a li padri o in congregatione generale o in sessione che la mente nostra non è mai stata di levar por questo la liberta al concilio, mà si bene di levar la confusione, pero che voi notificate et declarate a tutti il concilio esser libero; el che se pare a la synodo di declarare o del tutto levar dette parole, voi ne sete contenti; et che sapete ancora che tutto quello che in cio li padri faranno à noi sara grato et ne saremo satisfatti, affine che tutti li principi et populi conoscano che volemo far quanto in noi é per conseguir il fine d'un concilio frutuoso et principalmente mediante una buona et severa riforma.

Dat. Romae die 8. Maii 1563.

Avila's Bericht vom 14. Mai (leg. 893) lautet:

Por no aver que avisar hasta agora en los negocios que V. Mag. me mando que yo tractasse aca, me remitire a las cartas que sobre ellos he escrito, despues de las quales ha llegado aqui el Licenciado Guzman, y me dio la que V. M. fue servido de mandarme escrevir y assi hare lo que por ella V. M. manda.

Venecianos han comenzado a entender que su tierra iva en algunas partes mas adelante en la secta de Calvin de lo que convenia, y assi han reforçado el poder y auctoridad de la Inquisicion muy mucho, y a la verdad ya ellos llevan este negocio por via de estado, porque conocen que para perdelle, solo este canimo es el mas peligroso, y mas aparejado, y despues de la coniuracion que se descubrio contra el duque de Saboya, entienden en esto con mas cuidado, haciendo en Padua y Vicencia y Bresa muchas diligencias, sobre casos que alli han sucedido.

Despues de las paces de Francia tan alabadas por el Cardenal de Ferrara, tiene su S. cartas de Avinon que los Huguenotes corren en todo aquel condado, y segun se cree es pretendiendo reducir por fuerça en aquell lugar, a los de su secta, que estan desterrado del assi mesmo que sera el Papa forçado de dexalles gozar sus haciendas con dissimulacion, mas el permitilles la entrada en ninguna manera verna en ello sino se convirtiessen.

Lo de Saboya y Piamonte se tiene aca por negocio puesto en peligrosos terminos por que de la duquesa dicen publicamente que es huguenota, y aunque del duque no se habla con sospecha ninguna el Papa dize que le paresce que V. M. haria una muy buena obra al duque en tener con el un hombre principal a quien pudiesse tener respecto, porque desto no podia suceder sino que estando alli no solamente el duque de quien aca no se cree mal ninguno mas la Sennora duquesa procederia con mas consideracion; y el uno se sosternia en la buena opinion que del se tiene, y el otro se emmendaria de la mala de que tan publicamente se trata, V. M. vera en esto lo que fuere servido y el bien que puede hacer al duque y servicio a Dioz si interpone su auctoridad para el remedio de aquel estado que va tan cerca, segun dizen, de su ruyna.

Ya V. M. tiene entendido de la manera que el Papa ha estado en la confirmacion del rey de romanos y lo que pedia al rey que era una carta firmada de su nombre en que dixesse que el prometia de ser protector de la religion y defensor della con la observancia y como lo han hecho sus predecessores; y este cumplimento dizen que lo juran siempre los

emperadores y reyes de romanos, mas el no ha querido hacer esto, y dice que no lo hara porque sera verguença y al papa le paresce que es necesario hazerse para satisfacion de todo el Collegio y de los demas si fuere necesario por las cosas que los dias passados se habian dicho del Rey, mas desseando que esta confirmacion se haga havia pensado de ofrecer otro medio al rey y es que el embaxador que aqui embia dixesse en su nombre que el seria protector de la religion como todos sus predecesores han sido y que esto fuese delante los Cardenales donde el ha de explicar su embaxada, y segun tengo entendido el rey esta duro tambien en esto, el papa hasta agora se esta confuso, halo de tratar con los Cardenales, dize que el me dira la determinacion que en ello se tomare.

El papa fue un dia destos passados a su vina y mandome que fuese alla por que es muy de ver, diome quenta destas cosas del rey de romanos y del duque de Saboya, y tambien me dixo como esta determinado que en lo de las precedencias y libertad V. M. se satisfaga, conforme a los medios que se le han propuesto, yo le dixe que de la satisfaccion de V. M. en esto y en qualquier cosa que su S. se la diesse, no podia suceder sino servicio a su S. y mayor amor entre V. M. y el, y que lo que yo sabia era lo que a servicio convenia que en todo lo que fuese contentamiento de V. M. su S. tuviesse gran cuenta, por que V. M. solo era el que ha de sostener la religion, y defender la yglesia. Dixome, si el Rey vee que toman las armas contra mi, defenderme ha? yo le dixe Padre Sancto si, por que assi os lo ha dado firmado de su nombre, y aunque no lo diera, yo os asseguro sobre mi honrra y sobre mi alma, que el rey ponga su estado y su persona por defensa de la religion y de la sancta sede apostolica, y de V. S. como principe christiano y catholic es obligado. Passamos sobre esto muchas cossas de las quales ha sucedido que tornando me su S. a hablar otras veces en esta materia de los assientos, se ha determinado que se de al embaxador de V. M. uno de los que se propusieron, y esto ha sido a tiempo que el embaxador de Francia escrivio una carta de muchos fieros, diciendo que habia sido

avisado que el Papa tractava desto; y por esto huelgo mas de la resolucion que se ha tomado, y primero que a ella se viniessen su S. me havia preguntado lo que tengo escrito aqui, y despues me dixo que el afirmar yo que V. M. deffenderia la iglesia y a el, se lo diesse firmado de mi nombre, yo dije que se daria; y despues quiso que lo firmasse Vargas tambien; y assi por su satisfaccion y para que vea que tenemos entendida la mente de V. M., el embaxador y yo holgamos de hazello, y assi yo di al Papa la polica de la manera que V. M. vera por la copia que conesta va, la qual no se estiende a mas de lo que V. M. por sus cartas e instructiones tiene offrescido, especialmente en la secreta que yo traxe; y aunque no se hubiera offrescido, nosotros lo dieramos ni mas ni menos firmado de nuestros nombres, por que sabemos que V. M. esta resoluto de cumplir con la obligacion que tiene al servicio de Dios, y deffensa de su iglesia y religion, y auctoridad del papa, faboresciendo le como V. M. siempre le ha offrescido. Yo me he holgado mucho que este negocio se haya acabado, tan en servicio de V. M. por que no solo para lo que toca a su auctoridad en el concilio, y para que su embaxador no se este a su placer en casa, como dice el de Francia, ha sido conviniente, mas para todas las otras partes donde se tractare de precedencia servira este exemplo, y tambien por que me paresce que el papa queda tan satisfecho, decreze que haze a V. M. plazer y que le sera muy agradable esta su resolucion; que segun mi juicio el ha comenzado a abrir la puerta a todas las otras cosas que V. M. puede querer, en las quales no hallaran tanta difficultad como hasta aqui los que las vinieren a tractar, por que cierto cada dia voy conociendo en su S. mayor inclinacion a dar a V. M. todo contentamiento y muestra mayor amor a sus cossas. El escribe a V. M. sobre este negocio, V. M. vera su carta, y si fuere servido paresceme que sera muy justo que V. M. le responda conforme a la voluntad que su S. muestra para dar contentamiento a V. M. Los fieros de los franceses son los que V. M. vera en esa relacion, algunos piensan que no los llevaran adelante sino que se estaran en el concilio hasta que se acabe. Tambien scrive

a V. M. el Cardenal Borromeo, del qual puedo dar fee que dessea servir a V. M. y assi en este negocio se que ha servido.

Al Conde de Luna hemos escrito el Embajador Vargas y yo avisandole de todo esto y lo que deve de hacer, que es ejecutar luego sin esperar la venida de Moron lo que el Papa escribe a los legados, haciendo las diligencias que Vargas entiende mejor que yo. Y assi el ordeno la carta que se le scrivio, el qual en este negocio hizo lo que V. M. mando, y por su camino lo ha tractado muy bien, y yo por el mio como Dios me ha dado a entender y el desseo que tengo de servir a V. M.

En la clausula de proponentibus legatis, su S. escribe a los legados lo que V. M. vera por la copia de su carta, porque della y de la que toca a los assientos pedi a su S. copia para embialla a V. M.; creese que franceses sentiran mucho esto por haver estado tan fermes en que el embaxador de V. M. no havia de tener otro lugar sino junto a ellos y debaxo dellos, y esto hanlo tratado con tanta insolencia que mas parescia que a ellos tocava dar el lugar a V. M. que defender el suyo.

En lo que toca al Rey de Romanos esta como tengo scripto. El papa quiere scrivir al emperador para que ablande a su hijo, preguntome que que me parescia? yo le respondi que en este caso yo no sabria decir a su S. otra cossa sino referille lo que V. M. me mando que le dixesse sobre este negocio, lo qual podria tornar a leer a su S. quando fuesse servido dello.

De los 100 mil ducados que piden franceses el papa ha respondido al cavallero Seure, que en este negocio no se puede de determinar, porque si es embiar al concilio a pedir su parecer que alla no aprobaran la demanda, ni sus prelados franceses tampoco seran de aquel voto, y que si se hubiese de poner en la determinacion del collegio, que tampoco los cardenales vernan jamas en ello y que desta manera ninguna resolucion se puede tomar y que esto puede servir a la Reyna madre y assi se lo escribe Seure. Todo esto me conto el Papa y dize que este expediente ha hallado para dilatallo, porque el vee que si estos dineros se dan al rey no se han de emplear contra los herejes, pues tiene tantos

en su govierno y con los demas tiene hecha paz, y que siendo assi es peligroso negocio poner tanto oro en poder de quien no sabe como lo empleara y assi en esta ultima congregacion, todos los mas cardenales dieron en este punto.

Por parte de franceses se ha comenzado a hazer instancia, para que el concilio se passe a Constancia, y para esto enbian aqui a Monsiur de Alegre, y al Emperador enbian a un milanes que llaman Birago, hombre aparejado para tractar otras cosas fuera de las del concilio, y al Rey de Romanos enbian otro que dizen que es tan herege como Calvino, para que todos procuren que el Emperador y el Rey hagan instancia con su S. sobre esto, mas el esta determinado de no tractar ningun genero de mudanca sino que el concilio se acabe en Trento; y sobre esto el embaxador le ha hablado muy bien, y assi esta su Santidad en ello, y por que el embaxador dara mas larga cuenta a V. M. me remitire a su carta.

El Cardenal de Lorena escribe que el de Ferrara le ha convidado a estas vistas: y el Cardenal de Ferrara escribe que el de Lorena le ha convidado a el; en que parte destas dos este la verdad, ellos se lo saben y aca se sospecha. Tienesse entendido que no tractaran cosa que nadie la pueda alabar como el de Ferrara haze hablando en el accordio de Francia.

Los hereges procuran por la parte de Aviñon llevar adelante lo que tengo escrito y assi de nuevo juntan gente, y ponen artilleria en orden. El duque de Savoya no ha dejado hazer soldados en su tierra al Capitan de Aviñon diciendo que quiere ser neutral, mas que dara paso a los soldados que quisieren ir a servir en Aviñon, Provença y las principales Villas della; hazen grande instancia con la reyna para que no les mande recibir los hereges en aquella provincia, y ella la haze con ellos tambien para que los reciban; estan desesperados y tanto que se afirma que se darian a quien quissiese recibillos y defendellos. Si esto es vero en quien fuese Señor de Marsella siendo Catholico no dexaria llevar armas ni municiones a Argel ni estaria aquel Puerto tan a disposicion de turcos como lo esta para nuestros daños.

Aca se tiene por cierto que ay muchos Catholicos en francia y porque V. M. sera avisado por su embaxador de todas las cosas de aquel reyno no dare yo aqui quenta de algunos avisos que de alla han venido, pues essotros seran los mesmos o los mas ciertos siendo estos escritos a mi particular.

Gleichzeitig mit Avila erstattete auch Vargas seinem Könige Bericht. (Vgl. die beiden Depeschen bei H. D. 520 u. 522.) In einem dritten Schreiben (leg. 894) bespricht auch Vargas die Nachgiebigkeit des Papstes; er beharrt bei seinem früheren Misstrauen und urtheilt sehr sceptisch über Avila's Erfolge; ich hebe einige Sätze aus: el tiempo y las causas le han dado bien a entender que gritos y braverias no le hazian al caso, y assi ha dada la cuenta que se vee y tomado esto otro modo de negociar, y no ay agora en su boca sino „Dios y Philippo“. Vargas bleibt bei seiner Ansicht: es menester andar siempre aca y alla con las riendas en la mano, u. s. w. —

Man darf nicht ausser Acht lassen: zu derselben Zeit, in welcher Philipp gegen die französische Regierung entschiedenere und rauhere Töne anschlug, in welcher er mit Papst Pius sich über die allgemeine Haltung, insbesondere in Beziehung auf das in Trident versammelte Conzil, einigermassen verständigte, in derselben Zeit (Mitte Mai) war am Kaiserhofe in Innsbruck des Papstes Vertrauter, Kardinal Morone mit Kaiser Ferdinand eine volle Einigung herbeizuführen nicht ohne Erfolg bemüht. Nur wenn man diese drei nebeneinander herlaufenden Ereignisse sich vergegenwärtigt, wird man die nächsten Vorgänge und Wendungen in Trident richtig beurtheilen.

Ohne die berührte Wendung in diesem Augenblick weiter zu verfolgen, bringe ich an dieser Stelle noch eine eingehende Darlegung Philipp's zum Abdruck, in welcher er seine prinzipiellen Ansichten über das Conzil, auf Grund von Avila's Bericht aufs neue auseinandersetzte. Am 9. Juni 1563 richtete Philipp an seinen Conzilgesandten, den Grafen Luna, eine speziellere Anweisung (Documentos ineditos IX 329, vgl. Schreiben an Kaiser Ferdinand, S. 325); von demselben Tage datirt sind die Schreiben an Vargas

(Simancas, leg. 894) und an Avila (leg. 893). Das erste behandelt den Präcendenzstreit und die französischen Angelegenheiten; an Avila's Adresse wurde die Erörterung über das Concil gerichtet, wie folgt:

En 16. y 17 de Mayo recibimos tres cartas vuestras una de 28. de Marco y las otras de 3 y 24 de Abril con dos postdatas del mismo dia, y juntamente con ellas la instruction que su Santidad os mando dar en respuesta de lo que en la nuestra se contenia y lo que se respondio a los puntos, que della aviades sacado y dado a su S., y tambien aveamos oydo lo que quasi en la misma substancia aqui nos ha dicho su nuncio. El cuidado, prudencia, y buena manera, con que todo lo habeys tratado, ha sido conforme a lo que de vos se esperava y negocios desta calidad e importancia requerian, y en esta se satisfará en las materias de concilio a todo lo que de lo suso dicho resulta assi cerca de lo que a su S. aveys de dezir, como en lo que conviene que vos esteis advertido.

Primeramente podreis decir a su S. que por lo que en su instruction se dice, y por lo que assi mismo a los cabos que de la nuestra se sacaron, de su parte se os respondio, y lo que su nuncio aqui nos ha referido, y lo que demas desto vos nos haveys escripto, de lo que con su S. haviades tratado, conocemos y entendemos bien el sancto zelo y pio y paterno animo con que su S. en todo procede como verdadero padre y cabeca de la yglesia, y que assimismo con razon deve su S. tener entera satisfaccion del animo nuestro en lo de la religion y yglesia y essa santa sede y en lo que toca a su S. y que, quando bien se quieran considerar nuestras acciones y la verdad y sinceridad con que aveamos siempre tratado y trattamos estos negocios, se vera bien que aveamos desde el principio procedido en ellos como verdadero hijo de su S. y desta sancta sede con el fin e intencion que se deve al servicio de dios y de su religion e yglesia, atendiendo siempre al efecto y substancia y no teniendo tanta quenta con otros cumplimientos ni apparencias que aveamos juzgado no ser necessarios, y en esta parte no conviene que entreis en otras satisfacciones particulares, si su S. no repitiese de nuevo las querellas, a que vos (quando esto

hiziesse) podreis satisfacer conforme a lo que teneis entendido, pues tiene tan poco fundamento ni razon para ello.

Asi mismo podreis dezir a su S. que en cuanto toca a la prosecucion y continuacion del concilio y a la buena direction del progresso y successo del, para que se consigan los effectos y fructo que se pretende y la yglesia ha menester, ninguno mejor que su S. con su gran prudencia puede juzgar lo que esto importa, y los inconvenientes grandes que, haviendo en esto disturbo o impedimento, resultarian, ni a ninguno compete assi como a su S. el guiarlo y encaminarlo, pues es cabeza de la yglesia y vicario de Jesu Christo Nuestro Señor y le incumbe y es a su cargo principalmente; y assi creemos y esperamos que como su S. lo dice, lo hará y que lo que de nuevo ha propuesto al Emperador y nos ha comunicado cerca de la translacion del concilio a Bolonia, aunque entenedemos bien que a esto se mueve con sancto fin y buena intencion, no podemos dexar de representarle, que esto no solo no seria endereçado al dichò fin de la buena direction y progresso del concilio, antes seria gran impedimento y derechamente contrario a ello, porque, como poco ha escribimos a su S. y a vos lo que avreys visto, cerca de la proposicion que ultimamente avian hecho franceses sobre lo de la translacion, en el estado en que estan las cosas del concilio y de la Christianidad, qualquier mudanca o movimiento que se hiziesse de concilio (segun las dificultades que en el tornarse a juntar ocurrian, y segun los impedimentos y embaraços que de suyo habria y se procurarian) seria total disturbo y disolucion del. Y quando su S. y todos los principes estuviesen muy de acuerdo, y en todos huviese sana y sancta intencion, avria esta difficultad, quanto mas no habiendo, como podria ser que en algunos no hubiesse tal intencion, a los quales seria meterles la occasion y disposicion en la mano para dissolver e interromper el concilio como lo dessean; y que siendo esto assi como lo es en qualquier mudanca y translacion, mucho mas lo seria en la que su S. propone a Bolonia ni a ninguna otra tierra de la yglesia, pues es claro se daria con ella a los hereges y desviados nuevo titulo de escusa y de calumnia, y a los franceses legitima occassion

para su nueva pretencion y a los Catholicos tan poca satisfaccion, como se entiende bien que desto tendrian con el pretexto y fundamento de la libertad, y que (demas de lo que la razon en esto demuestra) esta el exemplo tan fresco como se sabe, de lo que succedio en la misma translacion en tiempo del Papa Paulo III. — a que el Emperador mi Señor que esta en gloria, con tan legitimas causas y razones contradixo y resistio, a cuya instancia en fin se torno a reducir el concilio á Trento. Y assi podreis dezir a su S. que entendiendo como lo entendemos, no podriamos en ninguna manera convenir en tal cosa, ni dexar de hacer (quando a tales terminos se viniessen) las diligencias que nos pareciessem convenir segun que negocio que tanto toca al servicio de Dios y bien de su iglesia y religion, nos obligaria; y estas ultimas palabras destas diligencias, si esta platica estuviesse rota y su S. se huviesse desviado deste proposito, las podreis dexar de dezir. Y aunque la venida de su S. y del Emperador al concilio seria de tan gran importancia como se vee, y es cierto que el lugar de Trento no seria muy capaz, sera de menos inconvenientes que o se estuviesse alli con alguna incomodidad, o se escusasse su venida por no venir en termino de tanta occassion y peligro de la disolucion del concilio.

Aviendose pues de proseguir y continuar el concilio en Trento sin hacer mudanza, conforme a lo que esta dicho, podreis decir a su S. que nos le advertimos por un capitulo de vuestra instruction, como ha visto, que nos parecia convenir que se fuese despacio y entreteniendo, a lo menos en lo que toca a los dogmas, por las causas y razones que alli se ponen, que no es menester repitir las aqui, y que deste mismo parecer somos al presente y hasta que sean hechas las diligencias que alli se disen. Pero que en este entretenimiento se debe yr con consideracion de manera que ni se acelere ni apresure, ni tampoco se alargue tanto, que se desanimen y metan en desconfiança los que alli assisten, ni se de la occassion en esta parte de querella, que su S. dice que tienen franceses y el Emperador. Pues se puede satisfacer al un fin y al otro con hazerse las sesiones no muy continuas, y con tratarse por agora las

materias mas limitadamente y no de golpe, y haziendose mas en lo de la reformacion. Y avemonos maravillado de lo que cerca desto en la instruccion y orden que se embio al nuncio se apunta, significando que este concilio se avia comenzado con nuestra comunicacion sobre presupuesto que se acabaria en ocho meses, no habiendo sido jamas comunicada con nos tal cosa, no pudiendose poner en cosas tan graves y que se han de tratar con maduro consejo y deliberacion termino tan breve y limitado. Y en los otros inconvenientes que se apuntan en lo de la dilacion, se ha satisfecho y se puede satisfacer de nuevo con lo contenido en el dicho Capitulo de instruction, y lo que mas enesta parte os paresciere añadir.

En lo de las diligencias, que a su S. de nuestra parte se propuso que nos parecia que de nuevo se havian de hacer con los protestantes y desviados de Alemania y otras provincias, aunque vemos bien, como su S. lo dize, la poca esperanca que de su venida ni reduction se puede tener, todavia por las consideraciones que estan ya apuntadas, nos ha parecido y paresce se devan hacer. Y assi escrivimos al Emperador por cuyo medio esto principalmente se ha de guiar, advirtiendo le que quando no pudiesse cosegurarse lo de la venida de los dichos protestantes, a lo menos se devria procurar la de los principes y prelados Catholicos o de algunos dellos, porque daria mucho calor y auctoridad al concilio y no podria dejar de ser de grande efecto para aquella provincia; y su S. por su parte deve assistir a lo mismo con el Emperador y por los otros medios, que conforme a lo contenido en la dicha vuestra instruction parescen ser convenientes. Y assi mismo en lo que toca a lo de francia, se hazen y haran por nuestra parte todas las diligencias possibles para el dicho fin de que se remitan las diferencias y controversias a la determinacion del concilio; y haremos assi alli, como en el concilio, y en todas las otras partes los officios a nos possibles, y su S. los deve hacer por la suya, pues vee el estado en que aquella provincia esta y el fin que se tiene, y que desviandose o rompiendose este medio del concilio yra aquel reyno en lo de la religion en total ruina.

En lo de la libertad del concilio cerca del proponer y de aquella clausula „proponentibus legatis“, avemos visto lo que su S. responde, y lo que mas larga y particularmente los legados sobre esto escribieron al Emperador, y en quanto al fundamento que se toma de que esto se hizo sin sabiduria ni intervencion de su S., aunque tenemos bien entendido lo que en esto passo, y es poco verisimil lo que se dice, no ay para que replicarle ni apretarle en esto de si se hizo con su auctoridad o no, pues no seria de efecto; y en lo que apuntan, que siendo esto determinado por el concilio seria en derogacion de su auctoridad y aun de su libertad el tocar en ello, ni hacer alguna declaracion, se ha ya otras veces satisfecho, y se les puede (si necessario es) de nuevo satisfazer, diciendo, que aquella clausula ni aquel punto, siendo de tan gran substancia, nunca se prepuso al concilio para que se tratasse ni votasse sobre el, antes fueron palabras metidas con gran cautela al formar del Decreto, a que muchos no advertirian, y otros dissimularian, no se mandando sobre este punto votar, y quando fuera assi determinado, la declaracion que se pide por el medio que esta propuesto, no contradize ni deroga a lo determinado, antes es enderecado a quitar la interpretacion que se le podria dar, y "satisfacer al escandalo e inconveniente que desto resulta, y la confusion y desorden que se apunta para justificar la dicha clausula no satisfaze, pues no se pretende, que por el ordinario y en la comun orden de proceder no se aya de guardar esta forma, sino que por esto no se escluya la libertad de proponer, ni se restriña y limite a que solos los legados lo puedan hazer; y pues que en este articulo su S. al fin dice que lo remite al concilio, se haran alli las diligencias que para remedio de punto tan importante para el presente y para el exemplo de adelante conviene que se hagan.

Y porque en esta ocasion su S. ha apuntado que desta libertad que pretendemos en el concilio, se podria seguir prejuicio a los Principes, pues con ella se podrian proponer y tratar de algunos derechos y preeminentias, que en materias eclesiasticas en sus Reynos tienen, poniendo ejemplo en algunas cosas de las nuestras, y no solo se ha apuntado por su S.

pero segun el aviso que tenemos, se han hecho en Trento por algunos prelados algunos apuntamientos y articulos a este fin, diciendo que los han de proponer, que todo ello paresce yr endereçado a nos desviar por este medio e intimidar en la insistencia que hazemos en esto de la libertad del proponer; cerca de lo qual podreis dezir a su S. que aviendose juntado el concilio para la union, paz y concordia de la yglesia, y para reformacion principalmente del estado eclesiastico, que nos ha de ser a todos exemplo tocarse ni tratarse en el materia de interesses de principes de que necessariamente resultaria tanto disturbo, escandalo y discordia, su S. con su gran prudencia podra bien juzgar si seria bueno y cristiano consejo en el estado que la yglesia se halla, y si es mas necessario y conveniente el faborescer y atraer los principes que no exasperarlos e irritarlos con semejantes platicas, principalmente que por justificados que fuessen los puntos y negocios que se propusiesen, interviniendo en ello, como intervendria interesse entre los eclesiasticos y los principes, y queriendo los mismos eclesiasticos tratar y determinar, facilmente en tiempos tan calumniosos y tan peligrosos, se daria occasion para atribuirlo a fines particulares, y en poca auctoridad y reputacion del concilio; y podreis dezir a su S. que esto no lo advertimos por lo que a nos toca, porque los derechos y preeminencias y cosas que posseemos y son de las coronas de nuestros reynos y estados, las tenemos por muy justos muy antiguos y muy canonicos titulos, y que ni tenemos para que las meter en juicio ni temer en ellas juicio, y que antes nos competen muchas otras en las mismas materias que podriamos con razon pretender, y se nos devan permitir, y que assi para nos es de ninguna importancia y de ningun impedimento la dicha libertad de proponer; y quando nos fuera de mucha, y se aventurara en ello todo lo que se puede aventurar, no nos fuera ni sera embaraço ni impedimento para assistir e insistir en aquello que entendemos que al servicio de Dios y de su religion y auctoridad de su yglesia conviene, lo qual preferimos y preferiremos siempre a todos otros qualesquier fines particulares humanos.

Demas de lo que toca a la libertad en lo del proponerse apunto a su

S. sobre el modo de proceder y tratarse los negocios, lo que aviamos entendido de algunos impedimentos y negociaciones y no buenas formas que avia avido; aunque en esto tuvimos gran fundamento para lo advertir a su S. y ha sido bien hacerlo ansi, visto lo que en esta parte se responde, y quanto se justifican y escusan, no habra por agora que replicar, pues no se puede ni deve venir a cosas particulares, de que se ha tenido relacion; y es de creer que su S. lo remediará, y procedera como dice, y assi deve entender que lo esperamos de su muy sancta persona.

En lo de la licencia que su S. dice que los Prelados assi franceses como los nuestros (de quien se querella particularmente) han tenido y tienen, y de la libertad, que el dize desenfrenada, conque han hablado y con que tratan los negocios, podreis decir a su S. y certificarle, que por lo que toca a nuestros prelados y ministros tienen todos ellos muy bien entendido el respecto y veneracion grande que yo tengo a su S. y a esta sancta sede, y lo que en todo lo que fuere posible tengo de procurar de defender y conservar su auctoridad, y que assi han sido diversas veces por mi advertidos de que assi en lo publico, como en lo secreto, y en la apparenzia y en la existencia, tengan ellos este mismo respecto, veneracion y consideracion, y que si desto han excedido o a esto han contravenido, me desplazera mucho y lo entenderan assi. Pero que como he otra vez a su S. advertido se deve mucho mirar en el fundamento, que para lo que dellos se refiere ay, porque es de creer que algunos con emulacion o con otros fines particulares se ayan alargado y estendido a mas de lo que passa, e interpretado las cosas a otro fin de lo que se disen, y que para mas satisfaccion agora que nuestro embaxador ha llegado y reside en Trento, entenderemos de fundamento lo que ha passado, y que de nuevo refrescamos al dicho nuestro embaxador y prelados lo que ya diversas veces les avemos encargado cerca desta consideracion y respecto que han de tener, proveyendo de manera que con efecto se haga assi, llegando a aquel termino que se sufra, sin les quitar la libertad justa y legitima que se les deve dexar.

En lo de la reformacion havemos hecho la ynstancia que sabeys y

aveis visto, por ser de la importancia que es, especialmente sobre que su S. tuviesse por bien de remitirla al concilio, representandole quan sin prejuicio de su auctoridad ni preeminencia y quan sin recelo de ningun inconveniente lo podia hacer, y quanto en esto consistia el fructo y efecto, que por medio dela reformacion se pretende y espera, y lo que su S. a esto responde en la instruccion que os dio y en la que embio a su nuncio, que es en la misma substancia, diciendo en efecto, que por no esperar que en el concilio se haria como conviene, la avia hecho y hazia el ay en Roma, y que despues se confirmaria juntamente en el concilio, no es en ninguna manera satisfactorio; pues no ay porque no se deva creer y esperar que en el concilio, siendo le remitida, se hara la dicha reformacion muy verdadera y eficaz y de fundamento, pues (demas de la ayuda y gracia especial de Dios que en tal lugar concurre y del credito y estimacion que de personas tales y tan graves se deve tener) allegandose a esto la auctoridad de su S. y la ayuda e instancia de los Principes que lo piden, y la comun voz y desseo de todos los que alli assisten, y no aviendo causa porque se deva tener dellos sospecha, no podemos ver porque se pueda ni deva dubdar, y mas es verisimil que se rehusa esto por temer que alli se hara la reformacion mas estrecha y apretada delo que querrian, que no por desconfiar que se dexara de hacer lo que conviene. A que responde lo que juntamente por su S. se apunta, de que remitiendose al concilio la dicha reformacion, se moverian y tratarian cosas que no conviene, senalando algunas dellas que se han movido; lo qual assimismo no excluye ni impide lo que se le supplica, porque aunque hubiese algunos de quien se pudiese esto temer, seran mas y de mayor auctoridad los que no lo permitiran. En esta parte su S. puede proceder con seguridad, conforme a lo que ya por la nuestra en la Instruction y en lo que vos le habreis dicho de nuestra parte se havra visto, y porque entendiendo, como entendemos, por el parecer y juicio de tantos hombres prudentes y christianos y zelosos de la causa de Dios y de su religion, y por la uniforme y concorde voz quasi de toda la Christiandad, que desto de la reformacion

depende tanto la reduction de los herejes y desviados, y la confusion de los obstinados, y la confirmacion de los flacos y vacilantes, y la satisfaccion de los catholicos y la justificacion y particular honor de su S. y que esto no se conseguira ni resultara, haciendo la dicha reformacion por su S. aunque sea tal qual su S. dice y se espera, porque en el estado que hoy esta la yglesia esto en ninguna manera satisfara: no podemos dejar de tornar a hazer a su S. sobre este punto gran instancia y assi se la hareis de nuestra parte, representandole y poniendole delante todo lo susodicho, y tornandole a repetir lo que antes le aveys dicho, y todo lo que a este proposito pareciese conveniente; y quando su S. como se deve esperar en esto quisiesse condescender, cerca de los medios y forma, para que con mas auctoridad suya y dessa Santa Sede se haga, y para que no resulten los inconvenientes de que su S. se recela, si demas de lo que esta apuntado en la dicha vuestra instruccion hubiere algunos otros medios, lo tractareis con su S. y nos avisareis, porque haciendosse el efecto, en todo lo demas dessearemos se proceda con entera satisfaccion y seguridad suya, a que nos tenemos y avemos de tener en todo tan gran respecto. Y en lo que su S. apunta que en el concilio se avia movido al tiempo de su enfermedad cerca de la election de Papa, pues Dios ha sido servido de le dar salud y esperamos que se la continuara como se la desseamos, no avra que tratar, como quier que ya en aquella occassion teniamos prevenido quanto en nos era para que no pudiesse resultar este inconveniente.

En lo de la comunion sub utraque specie, paresce que en efecto resulta de lo que nos escrivis, que su S. lo remitira al concilio, donde a instancia del Emperador y de franceses y otros principes se tratara de este articulo, de que no podemos dejar de tener mucha pena y estar con muy gran cuidado; porque juzgando, como juzgamos, ser este punto tan peligroso y tan pernicioso especialmente para las provincias y partes para donde se pide, y viendo la auctoridad e instancia de los que lo han de tratar y la inclinacion que se conosce en su S. tememos grandemente el suceso que terna, y ya que el concilio habia remitido este punto a su S.

estuviera muy mejor en su mano para lo entretener y diferir que no el concilio, donde, siendo apretados, no podran dexar de resolverlo; y si se concediesse, seria con mucho mas prejuicio y de mucho mayor inconveniente, y assi desseamos (si el negocio estuviesse en estado que se pudiesse hazer) que procurasesdes con su S. y le hiziesedes sobreello toda la yntancia possible, para que lo retuviesse y no lo remitiesse al concilio, y retenido procediesse en ello por la via de entretenerlo y suspenderlo, pues ay tantas causas y razones para lo poder hazer; y quando esto no se pudiere obtener y su S. lo hubiere ya remitido o lo quiriese de nuevo remitir al concilio, no podemos escusar de hazer todas las diligencias a nos possibles, para estorbar e impedir, que desto por agora no se trate. Lo qual no sera (como se apunta) contra la libertad del concilio que pretendemos en el proponer, porque en materias y puntos assi escandalosos y peligrosos como este seria, y en que se puede con tanta raçon temer el fin y suceso procurar que no se meta en este peligro no es impédir libertad, sino estorvar tan gran mal e inconveniente, y assi en todo casso hareis sobre este articulo muy grande instancia a su S. porque segun lo que entendemos que importa y va en ello no podemos dexar de sentirlo gravemente.

En los puntos que en el Concilio se han tratado en lo de la residencia de jure divino y en lo de la institucion y superioridad y officio de los Obispos, de la contencion y divission que sobre esto ha havido, nos ha pesado, y no avemos juzgado bien dello; y assi avemos advertido y prevenido a nuestro embaxador y prelados y de nuevo lo hazemos; y en quanto a los fines que se apunta que en estas materias se tenian y las consecuencias e illaciones que desto algunos prelados hazian, no tenemos entendido de fundamento lo que en esto ha passado, que siendo assi como se refiere y dessa corte se escribe, nos paresceria muy mal, y seria cossa digna de proveerse, y assi nos informaremos para lo prevenir y proveer como convenga.

En el articulo de la continuacion no hay que replicar ni tratar de

nuevo sino que a su tiempo se usara de los breves que su S. dize, y se procurara que se haga la declaracion.

Esto es lo que en las materias de concilio ocurre de que advertiros y responderos, lo qual mostrareis y comunicareis al embaxador Vargas, y aviendolo tratado y platicado, hablareis a su S. juntos o vos solo como alla os pareciere que mas conviene, diciendole a boca en todos los puntos lo que esta dicho; porque no converna mostrarle esta carta, pero si quisiere que le saceis los cabos della, se los podreis dar.

Iam transeamus ad id, cuius causa haec praemisimus, ad renuntiandos doctores philosophiae artiumque liberalium magistros, qui inde a primo die mensis Novembris a. MDCCCLXXXVIII usque ad diem ultimum mensis Octobris a. MDCCCLXXXIX creati sunt.

Honoris causa

BERNARDUS WINDSCHEID

Dr. jur. Univ. Lips. Prof. p. o.

CAROLUS ADOLFUS SCHMIDT

Dr. jur. Univ. Lips. Prof. p. o.

ANTONIUS BOEDIKER

Berolinensis

summi officii, quod de rebus secure gerendis consultit, praeses.

Sequuntur nomina eorum, qui rogatu suo explorata probataque dignitate doctores philosophiae et artium liberalium magistri creati sunt, secundum tempus creationis enumerata, adiectis titulis dissertationum inauguralium, quibus ordini philosophorum doctrinam suam probaverunt.

Anno MDCCCLXXXVIII.

1. die 5. mensis Novembris FRIDERICUS OTTO VOIGT, Lipsiensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Die Klosterpolitik der Salischen Kaiser und Könige“ et examine die 26. mensis Julii a 1888 magna cum laude superato.
2. die 5. mensis Novembris MOSES GOLDBERG, Zloczoviensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Der Talmudische Tractat Derech Erez Rabba“ et examine die 7. mensis Maii a 1888 cum laude superato.
3. die 5. mensis Novembris GUILIELMUS STREITBERG, Nassaviensis ex oppido Rüdesheim, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Die Abstufung der Nominalsuffixe — io — und — ien — im Germanischen“ et examine die 27. mensis Junii a 1888 summa cum laude superato.

4. die 8. mensis Novembris HENRICUS BIBERFELD, Vratislaviensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Der Uebergang des Levitischen Dienstgehaltes auf die Priester“ et examine die 21. mensis Decembris a 1887 rite superato.
5. die 10. mensis Novembris PAULUS KRISTELLER, Berolinensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die Strassburger Bücherillustrationen im XV. und Anfange des XVI. Jahrhunderts“ et examine die 29. mensis Februarii a 1888 cum laude superato.
6. die 14. mensis Novembris PAULUS ARTHUR HAUBOLD, Chemnitiensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „de rebus Iliensium“ et examine die 30. mensis Iulii a 1888 cum laude superato.
7. die 17. mensis Novembris GEORGIUS BEUTEL, Chemnitiensis, tradita dissertatione admodum laudabili que inscribitur: „Ueber den Ursprung des Augsburger Interims“ et examine die 24. mensis Aprilis a 1888 cum laude superato.
8. die 20. mensis Novembris AUGUSTUS BLANK e vico Saaldorf, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Ueber einige Glieder der Stilbengruppe“ et examine die 1. mensis Augusti a 1888 summa cum laude superato.
9. die 20. mensis Novembris ROBERTUS THEOPHILUS WEBER e viculo Wünschendorf, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „De Dioscuridis ΙΙΕΡΙ ΤΩΝ ΠΑΡ' ΟΜΗΡΩΙ ΝΟΜΩΝ libello“ et examine die 25. mensis Junii a 1888 summa cum laude superato.
10. die 25. mensis Novembris FRIDERICUS KRANTZ, Waldeckensis e vico Wethen, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Ein Beitrag zur Regulirung der physikalischen Bodeneigenschaften“ et examine die 3. mensis Martii a 1888 cum laude superato.
11. die 28. mensis Novembris RICARDUS LAISHLEY, Clausentinus, Jurisconsult. et praes. collegii scholastici quod est Auklandiae in Nova Codunonia, Dr. jur utr., tradita dissertatione quae inscribitur: „Report upon state-education in Gr. Britain, France, Switzerland, Italy, Germany“ etc. admodum laudabili, sine examine.
12. die 5. mensis Decembris SELIGMANN PICK, Obernicensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Das dritte Capitel der Klagelieder in seinem sprachlichen Verhältniss zu den Weissagungen Jeremias“ et examine die 3. mensis Augusti a 1888 cum laude superato.
13. die 5. mensis Decembris VICTOR VALENTIN, Nienburgensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber α - β -Trihalogenbuttersäure aus den beiden geometrisch isomeren α -Halogencrotionsäuren“ et examine die 10. mensis Novembris a 1888 magna cum laude superato.

14. die 11. mensis Decembris IOSEPHUS NATHAN FORELL, Vratislaviensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Beitrag zur Kenntniss der α -Bromzimmtsäure“ et examine die 27. mensis Octobris a 1888 summa cum laude superato.
15. die 12. mensis Decembris IULIUS WINZER, Udestadiensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Analytische Entwicklung der Raumcurven dritter Ordnung aus ihren drei reellen Brennstrahlen und weitere Behandlung einer speciellen Raumcurve dritter Ordnung“ et examine die 30. mensis Octobris a 1888 cum laude superato.
16. die 17. mensis Decembris GEORGIUS IOHN, e vico Mügeln, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Ueber bohrende Seeigel“ et examine die 21. mensis Novembris a 1888 rite superato.
17. die 18. mensis Decembris GUSTAVUS STEPHAN, Dresdens, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Urkundliche Beiträge zur Praxis des Volksunterrichts im 18. Jahrhundert“ et examine die 18. mensis Octobris a 1888 magna cum laude superato.
18. die 18. mensis Decembris IOANNES HOESER, Connewiciensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Die syntactischen Erscheinungen in Be Domes Daege“ et examine die 18. mensis Octobris a 1888 magna cum laude superato.
19. die 21. mensis Decembris GEORGIUS BRANDES, Helmstadiensis, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Die Familie der Holostomeen“ et examine die 19. mensis Decembris a 1888 magna cum laude superato.
20. die 21. mensis Decembris GUSTAVUS PUSCH, Lusatus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Beiträge zur Kenntniss des schlesischen Rindviehschlages“ et examine die 20. mensis Decembris a 1888 magna cum laude superato.
21. die 21. mensis Decembris LEOPOLDUS WEINSBERG, Galiciensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Der Microcosmos, ein angeblich im 12. Jahrhundert von dem Cordubenser Joseph ibn Zaddik verfasstes philosophisches System nach seiner Echtheit untersucht“ et examine die 4. mensis Augusti a 1888 magna cum laude superato.
22. die 24. mensis Decembris CONRADUS HAENIG, Anhaltino-Cothanus, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Ueber Hansens Methode ein geodätisches Dreieck auf die Kugel oder in die Ebene zu übertragen“ et examine die 5. mensis Iunii 1888 cum laude superato.
23. die 24. mensis Decembris EUGENIUS REISSE, Thuringus ex oppido Ruhla, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber die Zersetzungspredicte der Natriumsalze der Chlormilchsäuren“ et examine die 27. mensis Novembris a 1888 summa cum laude superato.

24. die 24. mensis Decembris EMILIUS AUGUSTUS WAGNER, Lipsiensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Die Erdbeschreibung des Timosthenes von Rhodus“ et examine die 30. mensis Octobris a 1888 cum laude superato.
25. die 31. mensis Decembris RICARDUS OTTO, Bucoviensis, tradita dissertatione quae inscribitur: „Der portugiesische Infinitiv bei Camoës“ et examine die 13. mensis Decembris a 1887 magna cum laude superato.

Anno MDCCCLXXXIX.

26. die 5. mensis Ianuarii FERDINANDUS RUDOLFUS GASCH, Saxo e viculo Beutig, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Beiträge zur vergleichenden Anatomie des Herzens der Vögel und Reptilien“ et examine die 20. mensis Februarii a 1888 cum laude superato.
27. die 7. mensis Ianuarii THEODORUS PETERS, Chemnitiensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber das Verhalten der alkylisirten Acetessigsäurealdehydester gegen Ammoniak“ et examine die 27. mensis Octobris a 1888 summa cum laude superato.
28. die 13. mensis Ianuarii IOHN SHERSON HYLAND, Liberpolensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber die Ge steine des Kilimandscharo“ et examine die 16. mensis Julii a 1888 magna cum laude superato.
29. die 14. mensis Ianuarii HERMANNUS GOEHL, e vico Mitteloderwitz, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Modi in den Werken W. v. Eschenbach's“ et examine die 13. mensis Octobris a 1888 cum laude superato.
30. die 19. mensis Januarii OSKAR ROOSEN, Hamburgensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Synthese der Harnsäure“ et examine die 15. mensis Decembris a 1888 rite superato.
31. die 19. mensis Ianuarii GEORGIUS HENRICUS IACOBI, ex oppido Schneeberg, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Der Mineraloge Georgius Agricola und sein Verhältniss zur Wissenschaft seiner Zeit“ et examine die 29. mensis Octobris a 1888 cum laude superato.
32. die 21. mensis Ianuarii MAURITIUS IUNG, Hungarus ex oppido Tokay, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Kritik der sämmtlichen Bücher Aboth in der althebräischen Litteratur“ et examine die 17. mensis Iulii a 1888 cum laude superato.
33. die 27. mensis Ianuarii WALTHER BERGT, Burgstadiensis, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Beitrag zur Petrographie der Sierra Nevada de Santa Marta und der Sierra de Perijá in S.-Amerika“ et examine die 23. mensis Iulii a 1888 cum laude superato.

34. die 29. mensis Ianuarii IULIUS HOFFMANN, Vimarianus, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Ueber die Alcylderivate des Methyluracils“ et examine die 15. mensis Decembris a 1888 magna cum laude superato.
35. die 31. mensis Ianuarii GEORGIUS OPRESCU, Valceensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Descartes Erkenntnisslehre“ et examine die 6. mensis Augusti a 1888 cum laude superato.
36. die 31. mensis Ianuarii ADOLFUS REUSSNER, Rudolfopolitanus e vico Allendorf, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Untersuchungen über die Syntax in dem Angelsächsischen Gedichte vom heiligen Andreas“ et examine die 17. mensis Maii a 1887 magna cum laude superato.
37. die 2. mensis Februarii FRIDERICUS KLENGEL, Lipsiensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Die historische Entwicklung des Begriffs der Schneegrenze“ et examine die 23. mensis Iunii a 1888 magna cum laude superato.
38. die 5. mensis Februarii REINHOLD MOSES, Dresdensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die Religionsverhandlungen zu Hagenau und Worms“ et examine die 25. mensis Octobris a 1888 cum laude superato.
39. die 7. mensis Februarii OTTO KAESEBERG, Dresdensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Beiträge zur Geschichte des naturwissenschaftlichen Unterrichts in den Schulen Deutschlands“ et examine die 21. mensis Decembris a 1888 magna cum laude superato.
40. die 7. mensis Februarii PAULUS WILDFEUER, e vico Oelsnitz, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Ueber die Anfänge des physikalischen Unterrichts in der Volksschule“ et examine die 9. mensis Novembris a 1888 cum laude superato.
41. die 8. mensis Februarii CAROLUS FAVRE, Helveticus e vico Fleurier, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Essai sur la metaphysique et la morale de Maine de Biran“ et examine die 1. mensis Martii a 1888 magna cum laude superato.
42. die 9. mensis Februarii PAULUS VETTER, Dresdensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die Religionsverhandlungen auf dem Reichstage zu Regensburg“ et examine die 25. mensis Octobris a 1888 magna cum laude superato.
43. die 13. mensis Februarii HERMANNUS GRAEFE, Camitianus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Die Entwicklung der englischen Landwirtschaft nach Aufhebung der Kornzölle“ et examine die 3. mensis Martii a 1888 cum laude superato.

44. die 15. mensis Februarii ADAMUS COMES DE ZOLTOWSKI, Jarogniewicensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ist es für den mitteldeutschen Landwirth thunlich, angesichts der überseeischen Concurrenz den Anbau von Halmfrüchten aufzugeben?“ et examine die 14. mensis Januarii a 1889 summa cum laude superato.
45. die 19. mensis Februarii GEORGIUS COULSON WORKMANN, Graftinensis, Prof.theol. Univ. Coburgensis in Canada, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „The Text of Jeremiah“, sine examine.
46. Die 18. mensis Februarii FRANCISCUS DIEDERICH, Hannoveranus, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die geographische Verbreitung der echten Raben“ et examine die 23. mensis Julii a 1888 cum laude superato.
47. die 18. mensis Februarii PAULUS HARTLICH, Buchensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Exhortationum a Graecis Romanisque scriptarum historia et indeoles“ et examine die 2. mensis Iulii a 1888 magna cum laude superato.
48. die 25 mensis Februarii MAXIMILIANUS PÜCKERT, Lipsiensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber die Constitution der Angelica- und Tiglinsäure“ et examine die 14. mensis Decembris a 1888 cum laude superato.
49. die 11. mensis Martii HENRICUS MÜLLER, Lipsiensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber die Einwirkung von Chlor auf Chlorameisensäureäthylester“ et examine die 14. mensis Decembris a 1888 cum laude superato.
50. die 13. mensis Martii ERNESTUS FRITZMANN, Berolinensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber einige Derivate des Acetoncinnamons“ et examine die 6. mensis Martii a 1889 magna cum laude superato.
51. die 13. mensis Martii IOANNES HORNOFF, Bauzanus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Der Minnesänger Albrecht von Johannsdorf“ et examine die 18. mensis Maii a 1888 rite superato.
52. die 17. mensis Martii GUILELMUS ABT, Neophanensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Beiträge zur Kenntniss des O-Amido-benzamids“ et examine die 23. Octoberis a 1888 rite superato.
53. die 17. mensis Martii HUGO HÜBSCHMANN, Annaemontanus, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Die Ringfunctionen und ihre Anwendung auf die electrostatischen Probleme des Ringes“ et examine die 29. mensis Maii a 1888 cum laude superato.
54. die 20. mensis Martii GEORGIUS FRIDERICUS RUDOLFUS BLOCH-MANN, Dresdensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Ueber die electromotorischen Kräfte von Ketten mit gemischter Salzlösung“ et examine die 9. mensis Januarii a 1889 rite superato.

55. die 22. mensis Martii DOBROSLAVIUS IGNIATOWITSCH, Servitzensis ex oppido Tschatschak, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Die zweite Regierung des Fürsten Michael von Serbien“ et examine die 4. mensis Augusti a 1888 rite superato.
56. die 23. mensis Martii CAROLUS SCHOENERMARCK, Gubensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Quos affectus comoedia sollicitari voluerit Aristoteles quaeritur“ et examine die 22. mensis Februarii a 1889 cum laude superato.
57. die 23. mensis Martii LAZARUS SHAINLEANU, Valachiensis e vico Plojesti, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Les jours d'emprunt ou les jours de la vieille“ et examine die 2. mensis Februarii a 1889 cum laude superato.
58. die 25. mensis Martii HUGO WILHELM, Silesius e viculo Endersdorf, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Ueber Oscinis pusilla, Meig., die Haferfliege, und die Mittel zu ihrer Bekämpfung“ et examine die 4. mensis Februarii 1889 cum laude superato
59. die 25. mensis Martii MILANUS SCHEWITSCH, Neoplantanus ad Petrovaradinum, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Dositheus Obradowitsch, ein serbischer Aufklärer des 18. Jahrhunderts“ et examine die 25. mensis Decembris a 1888 cum laude superato
60. die 30. mensis Martii LUDOVICUS DREYFUS, Palatinus ex oppido Edenkoben, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Ueber Phylloxerinen“, sine examine.
61. die 20. mensis Martii C. A. OTTO MÜLLER, Fribergensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber Absorption der Kohlensäure in Gemischen von Alkohol und Wasser“ et examine die 28. mensis Januarii a 1889 magna cum laude superato.
62. die 29. mensis Martii FELIX NEUBNER, Buddissensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Apologi graeci antiquissimi historia critica“ et examine die 24. mensis Novembris a 1888 cum laude superato.
63. die 2. mensis Aprilis GEORGIUS HOLZ, Chemnitiensis, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Zum Rosengarten“ et examine die 22. mensis Januarii a 1889 summa cum laude superato.
64. die 4. mensis Aprilis MAXIMILIANUS SCHRAMM, e vico Nedissen, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Ueber die Einwirkung von Bromwasserstoff auf Butallymethylcarbinol“ et examine die 7. mensis Januarii a 1889 cum laude superato.
65. die 6. mensis Aprilis IOANNES LUDOVICUS SPONSEL, Hanoviensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Sandrart's deutsche Academie“ et examine die 21. mensis Octobris a 1887 cum laude superato.

66. die 6. mensis Aprilis GUSTAVUS ADOLFUS HECKERT, Berolinensis, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Leucochloridum paradoxum, monogr. Darstellung der Entwickelungs- und Lebensgeschichte des Distomum macrostomum“ et examine die 4. mensis Julii a 1888 summa cum laude superato.
67. die 8. mensis Aprilis RICARDUS SIEGEMUND, e vico Niederhermsdorf, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „A. H. Franke's Stellung zur weiblichen Erziehung“ et examine die 27. mensis Februarii a 1889 cum laude superato.
68. die 13. mensis Aprilis ARMINIUS COSSACK, Chemnitiensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Ueber die altenglische metrische Uebersetzung von Boethius de consolatione philosophiae“ et examine die 26. mensis Octobris a 1888 cum laude superato.
69. die 16. mensis Aprilis RUDOLFUS HOLZWART, Susatinus, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber dimoleculares Cyanmethyl“ et examine die 26. mensis Februarii a 1889 magna cum laude superato.
70. die 16. mensis Aprilis ROBERTUS WACHE, Nissanus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber die Polymerisation einiger Nitrile“ et examine die 26. mensis Februarii a 1889 cum laude superato.
71. die 17. mensis Aprilis LUDOVICUS EDUARDUS VOIT, ex oppido Saalfeld, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber die beiden isomeren Dimethylbernsteinsäuren symmetrischer Construction“ et examine die 12. mensis Novembris a 1888 cum laude superato.
72. Die 17. mensis Aprilis FRIDERICUS RICHTER, Budissensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Der Luxemburger Erbfolgestreit in den Jahren 1438—43“ et examine die 12. mensis Novembris a 1887 cum laude superato.
73. die 18. mensis Aprilis MAXIMILIANUS MENDHEIM, Lipsiensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Das reichsstädtische bes. Nürnberger Söldnerwesen im 14. und 15. Jahrhundert“ et examine die 27. mensis Februarii a 1889 cum laude superato.
74. die 20. mensis Aprilis GUSTAVUS ZIMMERMANN, Lipsiensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Versuch einer Schillerschen Aesthetik“ et examine die 20. mensis Maii a 1888 cum laude superato.
75. die 20. mensis Aprilis FRIDERICUS GUSTAVUS NOWACK, Chemnitiensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „De orationum quae inter Lysiacas feruntur XIV. et XV. authentia“ et examine die 22. mensis Novembris a 1888 magna cum laude superato.

76. die 20. mensis Aprilis ISIDORUS KAHAN, ex oppido Russico Nowogrudok, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber die verbalnominale Doppelnatur der hebräischen Participien und Infinitive“ et examine die 21. mensis Ianuarii a 1889 cum laude superato.
77. die 20. mensis Aprilis FELIX VOIGTLAENDER, Lipsiensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber Diffusion in Agargallerte“ et examine die 29. mensis Februarii a 1889 rite superato.
78. die 18. mensis Aprilis HENRICUS SCHURTZ, Cynaviensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Das Wurfmesser der Neger“ et examine die 18. mensis Julii a 1888 cum laude superato.
79. die 26. mensis Aprilis SCHEPSCHEL SCHAFFER, Vidukliensis e Russia, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Das Recht und seine Stellung zur Moral nach Talmudischer Sitten- und Rechtslehre“ et examine die 3. mensis Augusti a 1888 cum laude superato.
80. die 27. mensis Aprilis GERARDUS FICKER, e vico Thonberg, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Der Mitralis des Sicardus“ et examine die 14. mensis Februarii a 1889 magna cum laude superato.
81. die 9. mensis Maii RUDOLFUS SCHMIDT, Vimariensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Zur Kenntniss einiger Halogenderivate des Acetylens“ et examine die 13. mensis Iunii a 1888 cum laude superato.
82. die 13. mensis Maii ADOLFUS SPANDAU, Arnsbergensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „De sermone Propertiano specimen“ et examine die 6. mensis Iulii a 1887 cum laude superato.
83. die 13. mensis Maii PAULUS WEGERHOFF, Bruxellanus, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Zur Umlagerung der Ketoxime“ et examine die 5. mensis Martii a 1889 magna cum laude superato.
84. die 13. mensis Maii IOANNES MERIAN-GENAST, Basiliensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „De Paulo Silentario Byzantino Nonni sectatore“ et examine die 17. mensis Decembris a 1888 magna cum laude superato.
85. die 15. mensis Maii RUDOLFUS BONIN, e vico Gross-Zirkwitz in Prussia occident., tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Die Besetzung der deutschen Bisthümer in den letzten 30 Jahren Heinrichs des IV.“ et examine die 22. mensis Februarii a 1889 magna cum laude superato.
86. die 15. mensis Maii GUILELMUS DUDENSING, Lipsiensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber einige Probleme der conformen Abbildung“ et examine pro facultate mathematicam et physicam in omnibus gymnasiorum classibus docendi magna cum laude superato.
87. die 15. mensis Maii FREDERICUS SPENCER, ex urbe Newbury in Anglia, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „La vie de Sainte Marguerite, an anglo-norman version of the XIII. century“ et examine die 7. mensis Ianuarii a 1889 cum laude superato.

88. die 15. mensis Maii IOANNES KLEMM, Lipsiensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „De fabulae quae est de Herus et Leandri amoribus fonte et auctore“ et examine die 16. mensis Martii a 1889 cum laude superato.
89. die 16. mensis Maii EDUARDUS THEODORUS WALTER, Viennensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber den Ursprung des höfischen Minnegesanges und sein Verhältniss zur Volksdichtung“ et examine die 11. mensis Februarii a 1889 cum laude superato.
90. die 21. mensis Maii VICTOR GRABOWSKI, ex urbe Kempen, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Die Geschichte Josefs von Mar Narses“ et examine die 26. mensis Iulii a 1888 magna cum laude superato.
91. die 22. mensis Maii MAXIMILIANUS HEEGER, Lichtensteinensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „De Theophrasti qui fertur *HEPI ΣΗΜΕΙΩΝ* libro“ et examine die 31. mensis Ianuarii a 1889 cum laude superato.
92. die 23. mensis Maii FRANCISCUS HENRICUS WEISBACH, Chemnitiensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber die Achaemenideninschriften zweiter Art“ et examine die 27. mensis Iulii a 1888 magna cum laude superato.
93. die 29. mensis Maii JOSEPHUS SASSE, Attendornensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „de numero plurali qui vocatur maiestatis“ et examine die 9. mensis Novembris a 1888 cum laude superato.
94. die 31. mensis Maii ERNESTUS GUENTHER, e vico Saxon. Schneppendorf, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Zur Umlagerung der Oxymidoverbindungen“ et examine die 6. mensis Martii a 1889 cum laude superato.
95. die 1. mensis Iunii PAULUS ERNERT, Dresdensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber Diazouracilcarbonsäure und einige Derivate derselben“ et examine die 10. mensis Novembris a 1888 cum laude superato.
96. die 3. mensis Iunii CAROLUS EHRENBURG, Kissingensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die Inselgruppe Milos“ et examine die 1. mensis Augusti a 1888 summa cum laude superato.
97. die 3. mensis Iunii FRANCISCUS KRAUSE, Vratislaviensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „The King of Tars“ et examine die 3. mensis Iunii a 1889 cum laude superato.
98. die 5. mensis Iunii ERNESTUS STRELAU, Graudentinus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Leben und Werke des Mönches Bernold von St. Blasien“ et examine die 10. mensis Decembris a 1888 cum laude superato.

99. die 12. mensis Iunii LUDOVICUS KLEIN, Stalluponensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber β -Brombuttersäure aus Crotonsäure und Isocrotonsäure“ et examine die 31. mensis Maii a 1889 magna cum laude superato.
100. die 18. mensis Iunii ERNESTUS TRAEGER, Lipsiensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Geschichte des Alexandriner I.“ et examine die 30. mensis Aprilis a 1888 cum laude superato.
101. die 15. mensis Iunii LEONARDUS LIER, ex oppido Herrnhut, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Studien zur Geschichte des Nürnberger Fastnachtspiels“ et examine die 15. mensis Ianuarii a 1888 cum laude superato.
102. die 27. mensis Iunii CAROLUS EDUARDUS BISHOP, Virginiensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „De adiectivorum verbum-ros terminatione insignium usu Aeschyleo“ et examine die 21. mensis Maii a 1889 rite superato.
103. die 27. mensis Iunii ERICUS FREUND, Vratislaviensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber einige Ausfuhrerleichterungsmassregeln des Schutzzollsystems“ et examine die 4. mensis Maii a 1889 cum laude superato.
104. die 19. mensis Iunii ERNESTUS GUENTHER, Reudnitzensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Englisches Leben im 14. Jahrhundert“ et examine die 12. mensis Februarii a 1888 cum laude superato.
105. die 27. mensis Iunii FRANCISCUS TETZNER, Verdaviensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Die wissenschaftliche Bildung der ‚Juncherren‘ in der Blüthe der Ritterzeit“ et examine die 29. mensis Aprilis a 1889 cum laude superato.
106. die 27. mensis Iunii HENRICUS ALEXANDER, Vratislaviensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber Phenyläpfelsäure und einige andere Derivate der Phenylbernsteinsäure“ et examine die 22. mensis Maii a 1889 magna cum laude superato.
107. die 29. mensis Iunii RICARDUS SCHERFFIG, Zwickaviensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Beiträge zur französischen Syntax“ et examine die 29. mensis Iunii a 1889 cum laude superato.
108. die 3. mensis Iulii IOANNES GUILLEMUS REDGERS, ex urbe Batavia, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Das specifische Gewicht isomorpher Verbindungen“ et examine die 16. mensis Ianuarii a 1889 magna cum laude superato.
109. Die 3. mensis Iulii AEMILIUS GUENTHER, Dresdensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ein Beitrag zur Kenntniss des Hagelversicherungswesens in Deutschland“ et examine die 22. mensis Februarii a 1889 cum laude superato.

110. die 3. mensis Iulii OTTO NEUBAUER, Visbadensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber die Einwirkung von Natriumaethylat auf Essigäther und Phenylessigsäureaethylester“ et examine die 31. mensis Maii a 1889 magna cum laude superato.
111. die 3. mensis Iulii FERDINANDUS MEISEL, Hamburgensis, traditis diversis libellis laudabilibus, qui agunt de rebus opticis, et examine die 2. mensis Iulii a 1889 cum laude superato.
112. die 5. mensis Iulii OSWALDUS DIENER, e vico Saxon. Mitteldorf, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „De sermone Thueydidis quatennus cum Herodoto congruens differat a scriptoribus atticis“ et examine die 8. mensis Februarii a 1889 cum laude superato.
113. die 3. mensis Iulii ERNESTUS SELLIN, Squirsinensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die verbalnominale Doppel-natur der Hebräischen Participien und Infinitive“ et examine die 22. mensis Decembris a 1888 cum laude superato.
114. die 5. mensis Iulii FRIDERICUS AUGUSTUS UNGER, Neopolitanus, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Die Methodik der praktischen Arithmetik in historischer Entwicklung“ et examine die 25. mensis Maii a 1889 cum laude superato.
115. die 9. mensis Iulii RICARDUS LOEWE, ex oppido Wanzleben, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die Dialectmischung im Magdeburgischen Gebiete“ et examine die 13. mensis Ianuarii a 1889 summa cum laude superato.
116. die 7. mensis Iulii ISIDORUS CORI, ex urbi Bohemica Brüx, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Beiträge zur Anatomie der Phoronis“ et examine die 1. mensis Junii a 1889 magna cum laude superato.
117. die 16. mensis Iulii CORNELIUS GURLITT, ex oppido Wurzen, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Deutsche Turniere, Rüstungen und Plattner des XV. Jahrhunderts“, sine examine.
118. die 20. mensis Iulii CAESAR IOSEPHSOHN ex oppido Lautenburg in Borussia occidentali, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Die Sagen über die Kämpfe der Maccabaeer gegen die Syrer“ et examine die 4. mensis Decembris a 1888 cum laude superato.
119. die 20. mensis Iulii IOANNES MAC-GILLIVRAY, Canadensis ex urbe Collingwood, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Life and works of Pierre Larivey“ et examine die 30. mensis Iunii a 1888 rite superato.
120. die 26. mensis Iulii IULIUS SAHR, Petropolitanus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Gottfried August Bürger und sein wilder Jäger“ et examine die 22. mensis Iulii a 1889 cum laude superato.

121. die 26. mensis Iulii AUGUSTUS ULLRICH, Saxoborussus e vico Ottenhausen, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Beitrag zu einer textkritischen Ausgabe des Romans Mont-St. Michel“ et examine die 26. mensis Iulii a 1889 cum laude superato.
122. die 28. mensis Iulii OTTO DITTMANN, ex oppido Koesen, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die Getreidepreise der Stadt Leipzig im 17.—19. Jahrhundert“ et examine die 4. mensis Maii a 1889 cum laude superato.
123. die 30. mensis Iulii RICARDUS SCHMERTOSCH, Lipsiensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „De Plutarchi sententiarum quae ad divinationem spectant origine“ et examine die 9. mensis Maii a 1889 cum laude superato.
124. die 30. mensis Iulii RUDOLFUS MUELLER, Camentianus, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber α -Phenylzimmtsäure“ et examine die 20. mensis Iulii a 1889 cum laude superato.
125. die 2. mensis Augustii IOANNES TOEPFER, Dorpatensis, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Attische Genealogie“ et examine die 2. mensis Augusti a 1889 magna cum laude superato.
126. die 3. mensis Augusti GUILELMUS EDUARDUS MEAD, Neo-Eboracensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „The versification of Pope in its relations to the 17. century“ et examine die 21. mensis Februarii a 1889 magna cum laude superato.
127. die 3. mensis Augusti IOANNES STOBBE, ex oppido Tiegenhof in Borussia occidentali, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber einige Derivate der Isophenylcrotonsäure“ et examine die 9. mensis Iulii a 1889 magna cum laude superato.
128. die 5. mensis Augusti IOANNES T. PRINCE, Regiopolitanus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Curses of studies and methods of teaching“ et examine die 5. mensis Augusti rite superato.
129. die 7. mensis Augusti ARMINIUS HIRT, Parthenopolitanus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Untersuchungen zur westgermanischen Verskunst“ et examine die 28. mensis Februarii a 1889 magna cum laude superato.
130. die 17. mensis Augusti ROBERTUS BEYRICH, Brandenburgicus ex oppido Beelitz, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Vergleichende Darstellung und Beurtheilung der sittlichen Principien bei Plato und Kant“ et examine die 4. mensis Augusti a 1888 rite superato.
131. die 15. mensis Augusti IONAS REISS, Moeno-francofurtanus, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Geometrische Isomeren der Dimethyltolanderivate“ et examine die 25. mensis Iulii a 1888 summa cum laude superato.

132. die 17. mensis Augusti RINARDUS MICHEL, e vico Seifhennersdorf prope Zittaviam, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Die Entwicklung des westgermanischen Lautstandes in der Mundart von Seifhennersdorf“ et examine die 21. mensis Decembris a 1888 magna cum laude superato.
133. die 17. mensis Augusti MAXIMILIANUS HERMANN, Wilsdruffiensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Siegfried I., Erzbischof von Mainz“ et examine die 11. mensis Martii a 1889 cum laude superato.
134. die 22. mensis Augusti IVANUS SCHISCHMANOW, Vulgarus ex oppido Sistow, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Untersuchungen über die Empfindlichkeit des Intervallsinnes“ et examine die 28. mensis Iulii a 1888 magna cum laude superato.
135. die 22. mensis Augusti EDUARDUS EDGARUS DE UBISCH, Borussus ex oppido Praust, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Virgil Solis und seine biblischen Illustrationen für den Holzschnitt“, sine examine.
136. die 22. mensis Augusti PAULUS THEODORUS KUEHN, Frankenbergensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Die Syntax des Verbums in Aelfrics Heiligenleben“ et examine die 13. mensis Maii a 1889 cum laude superato.
137. die 22. mensis Augusti ALFREDUS THEOPHILUS MEYER, Berolinensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Das venezianische Grabdenkmal der Frührenaissance“ et examine die 10. mensis Octobris a 1888 magna cum laude superato.
138. die 23. mensis Augusti ARMINIUS RICARDUS ZEITSCHEL, Cicensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die Erkenntnisslehre Spinoza's“ et examine die 17. mensis Octobris a 1888 cum laude superato.
139. die 26. mensis Augusti IOANNES FRIDERICUS GUILLEMUS LICHTENFELD, Sangerhusanus, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber die Bildung des Fettes im Thierkörper“ et examine die 8. mensis Augusti a 1889 rite superato.
140. die 2. mensis Septembris THEODORUS RUCKTAESCHEL, ex oppido Penig, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Einige arts poetiques aus der Zeit Brongsarts und Malherbes“ et examine die 1. mensis Maii a 1889 magna cum laude superato.
141. die 2. mensis Septembris VICTOR CAROLUS THEODORUS MICHELS, Stassfurtensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Zum Wechsel des Nominalgeschlechtes im Deutschen“ et examine die 9. mensis Februarii a 1889 magna cum laude superato.

142. die 9. mensis Septembris IOSEPHUS SPOETTLE, Martinicellanus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber die deutsche Münzreform und deren Einfluss auf den landwirthschaftlichen Erwerb innerhalb des Reichsgebietes“ et examine die 24. mensis Iulii a 1889 magna cum laude superato.
143. die 13. mensis Septembris FRIDERICUS BRANDSTAETTER, Borussus e vico Koegsten, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Timomachus Werke und Zeitalter“ et examine die 8. mensis Augusti a 1889 rite superato.
144. die 13. mensis Septembris ARMINIUS WERNER, Vimariensis e vico Hottelstedt, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Bestimmung der grössten Untergruppen derjenigen projectiven Gruppe, welche eine Gleichung zweiten Grades in n-veränderlichen invariant lässt“ et examine die 12. mensis Ianuarii a 1889 rite superato.
145. die 13. mensis Septembris THEOPHILUS TESMER, Hannoveranus ex oppido Burgdorf, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Zur Geschichte der Lehre von den Fortpflanzungsarten im Thierreiche“ et examine die 2. mensis Februarii a 1889 rite superato.
146. die 16. mensis Septembris FRANZISCUS AEMILIUS OSCARUS DRESSEL, Thuringus ex oppido Sonneberg, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Ueber Dicarboxylglutarsäureester und seine Verwendbarkeit zur Synthese von dialkylsubstituirten Glutaräuren und Körpern mit ringförmiger Kohlenstoffverbindung“ et examine die 3. mensis Angusti a 1889 summa cum laude superato.
147. die 16. mensis Septembris SIGISMUNDUS SULZBERGER, Bajuvarus ex oppido Fürth, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Die reellen Transformationsgruppen der Geraden und der Ebene“ et examine die 19. mensis Iulii a 1889 rite superato.
148. die 21. mensis Septembris HENRICUS TILLMANNS, Crefeltensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Ueber die Anhydrite der Diphenylbernsteinsäure“ et examine die 25. mensis Iulii a 1889 summa cum laude superato.
149. die 5. mensis Octobris OSCARUS CLEMENS FRANKE, e vico Gross-Döllzig, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Beiträge zur Geschichte von Johannes II. von Hennegau-Holland“ et examine die 29. mensis Iulii a 1888 cum laude superato.
150. die 7. mensis Octobris ARMINIUS HUGO BEYER, Cygneanus, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Edward Moore, sein Leben und seine dramatischen Werke“ et examine die 12. mensis Martii a 1889 cum laude superato.
151. die 7. mensis Octobris LUDOVICUS ARNOLDUS KOENIG, Bueckeburgensis, tradita dissertatione egregia quae inscribitur: „Zur Theorie und

Geschichte der fünfgliedrigen Kohlenstoffringe" et examine die 3. mensis Augusti a 1889 summa cum laude superato.

152. die 7. mensis Octobris CONRADUS GEORGIUS TREUSCH DE BUTTLAR, Moscoviensis, tradita dissertatione laudabili quae inscribitur: „Der Kampf Joachims I. von Brandenburg gegen den Adel seines Landes“ et examine die 6. mensis Augusti a 1889 rite superato.
153. die 17. mensis Septembris IACOBUS WALKER, Scotus ex urbe Dundee, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Zur Affinitätsbestimmung organischer Basen“ et examine die 6. mensis Iulii a 1889 cum laude superato.
154. die 10. mensis Octobris IOANNES IEREMIAS, Rochlicensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Die Cultustafel von Sippar“ et examine die 16. mensis Ianuarii a 1888 magna cum laude superato.
155. die 10. mensis Octobris OTTO TOLLER, Altenburgensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „De spectaculis cenis distributionibus in municipiis Romanis occidentis“ et examine die 9. mensis Maii a 1889 magna cum laude superato.
156. die 15. mensis Octobris ERNESTUS LOHRMANN, Dresdensis, tradita dissertatione admodum laudabili quae inscribitur: „Untersuchungen über den anatomischen Bau der Pentastomen“ et examine die 3. mensis Augusti a 1889 magna cum laude superato.
157. die 25. mensis Octobris ARTHUR ALTSCHUL, Dresdensis, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „De Demetrii rhetoris aetate“ et examine die 31. mensis Iulii a 1889 cum laude superato.
158. die 29. mensis Octobris GUILELMUS HELLWIG, Saxoborussus e vico Schafstädt, tradita dissertatione idonea quae inscribitur: „Die politischen Beziehungen Clemens II. zu Karl V. im Jahre 1526“ et examine die 12. mensis Iulii a 1889 cum laude superato.

Quadragesinta candidatorum petitiones per idem tempus prosperum eventum non habuerunt.

H. acad. 492 m

Otto Grube
Dresden-Alt.
Kreuzstr. 18.

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

19. Juni 1998

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0432688

